

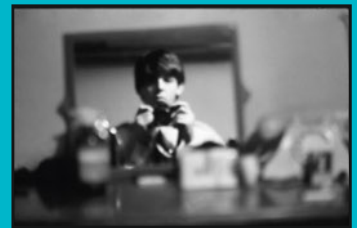
VERFOLGTE AUTOREN → Über das Schreiben in einem fremden Land

HERBSTBESTSELLER → Ausgewählte Hoffnungsträger der Branche

THEMA DER WOCHE → Paradebeispiele öffentlicher Leseförderung

Heft **24**
190. Jahrgang
15. Juni 2023
boersenblatt.net

Soeben erschienen: Paul McCartneys bislang unveröffentlichte Fotos



alle Fotos: © Paul McCartney

PAUL McCARTNEY

1964: AUGEN DES STURMS

Fotografien und Betrachtungen. Aus dem Englischen von Conny Lösch.

2023 | 336 Seiten mit durchgehend farbigen Abbildungen | Pappband

€ 49,90D | € 51,40A | ISBN 978-3-406-80300-0

C.H. BECK
www.chbeck.de

Vier Jahre auf der SPIEGEL- Bestsellerliste!

Der Heyne Verlag
gratuliert
Karsten Dusse!



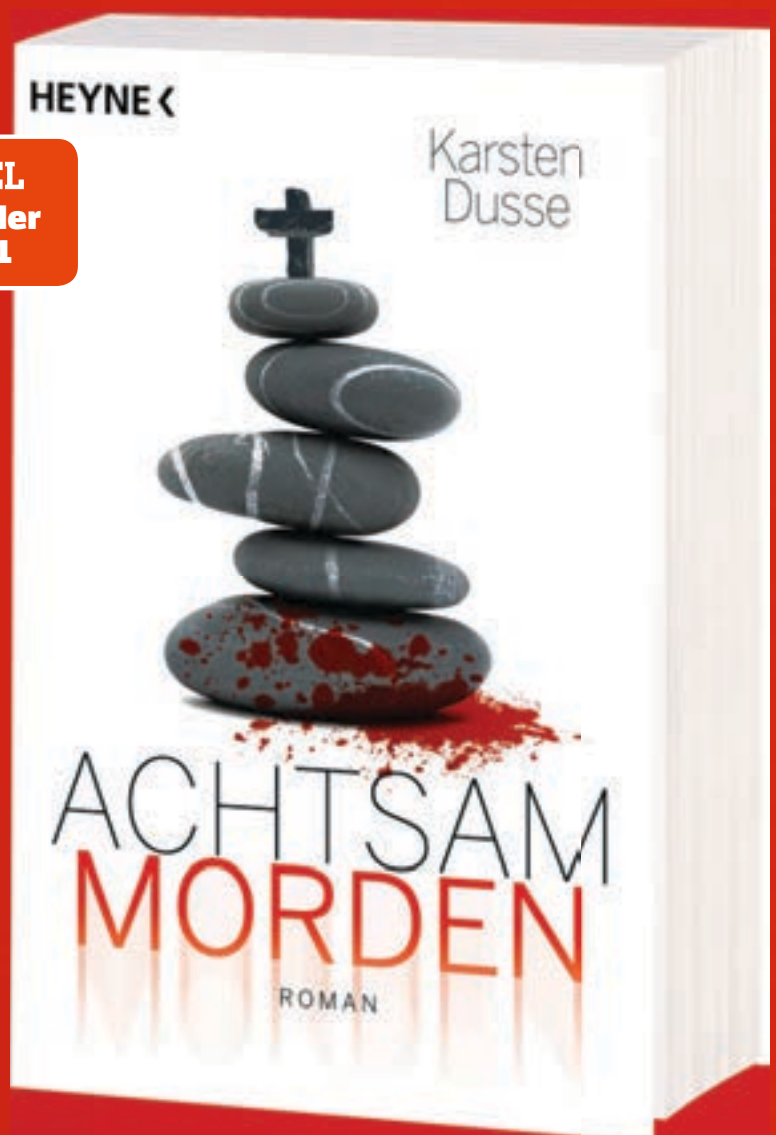
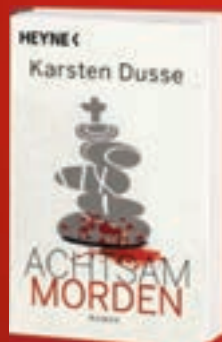
Der Bestseller der Superlative

- 1,5 Millionen verkaufte Exemplare von *Achtsam morden*
- Seit über 200 Wochen auf der SPIEGEL-Bestsellerliste Taschenbuch, davon 45 Wochen unter den Top 3
- Ab Oktober auch als hochwertige Geschenkausgabe – perfekt für das Weihnachtsgeschäft.

**SPIEGEL
Bestseller
Platz 1**

**Mordselegant:
die achtsam veredelte
Ausgabe im
Hosentaschenformat**

576 Seiten · Pappband · € 15,- [D]
ISBN 978-3-453-42888-1
Auslieferung: Oktober 2023



416 Seiten · Klappenbroschur · € 12,- [D] · ISBN 978-3-453-43968-9 · Auch als E-Book und als Hörbuch erhältlich

Literatur fetzt!

➔ Expert:innen haben es kommen sehen, für andere war die aktuelle IGLU-Studie ein Schock: 25 Prozent der Vierklässler:innen erreichen nicht das Mindestniveau beim Textverständnis, kurz gesagt: Sie können nicht richtig lesen. 2017 lag der Anteil bei 19 Prozent. Das war auch schon schlecht. Und nun? Welche Programme und Aktivitäten zur Leseförderung das Ruder herumreißen sollen, ist unser Thema der Woche in dieser Belletristik-Spezialausgabe > **Seite 6**.

Die Belletristik beñdet sich gerade im Aufwind: Der Umsatz der Warengruppe hat von Januar bis Mai um 10,7 Prozent zugelegt – und der Bücherherbst mit all seinen großen Romanen kommt ja erst noch! Welche Titel Literaturhausleiter:innen Ihnen für Ihr Sortiment empfehlen, erfahren Sie auf > **Seite 36**. Außerdem stellen wir 13 Romane für den Stapel im Schnelldurchlauf vor – von Biller über Follett und Heidenreich bis Mora und Moser.

„ Und vor allem: Lesen und verkaufen Sie die Bücher von Meral Šimšek, Najem Wali und Volha Hapeyava!

Was macht eigentlich die kurze Form? Erzählensammlungen waren einmal groß in Mode und es gibt sie immer noch in bester Qualität und Bandbreite, auch wenn der Buchmarkt sich manchmal schwer mit ihnen tut. Unter dem Titel »Simple Storys« ab > **Seite 32** lesen Sie alles zum Thema, inklusive einer Umfrage im Handel über die Verkaufschancen von Kurzgeschichten.

Die türkisch-kurdische Autorin Meral Šimšek, der Iraker Najem Wali, Volha Hapeyeva aus Belarus – wie geht es Autor:innen in Deutschland, die aus ihrer Heimat jehen mussten? Lesen Sie die Porträts von Nils Kahlefeldt > **ab Seite 18**. Und vor allem: Lesen und verkaufen Sie die Bücher dieser drei Exilant:innen, zum Beispiel den Essay »Die Verteidigung der Poesie in Zeiten dauernden Exils« von Volha Hapeyeva, Najem Walis Roman »Engel des Südens« oder die Gedichte Meral Šimšeks, die die Theodore Kramer Gesellschaft demnächst herausbringt!



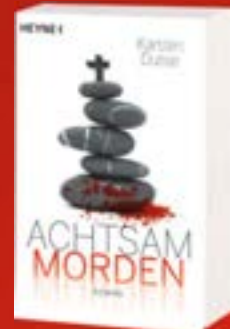
© Karin Friedl Fotografie

Hier
für
Sven van Endert

s.vanendert@mvp-online.de

ACHTSAM MORDEN

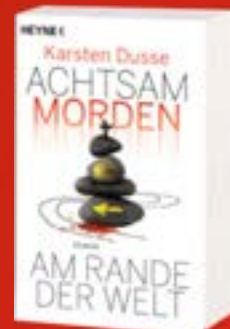
Die SPIEGEL- Bestsellerreihe



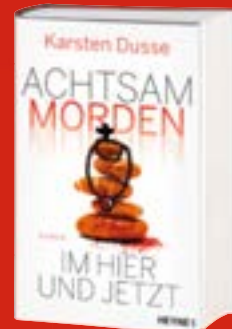
Band 1



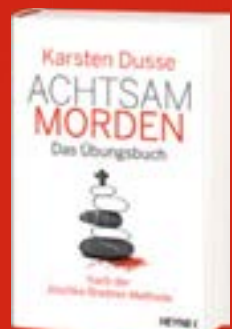
Band 2



Band 3

Band 4
Ab Januar 2024 auch
als Taschenbuch

**Band 5
in Planung**



Das Übungsbuch



Ebenfalls
bei Heyne
lieferbar

HEYNE <



Seite 6 Kurze Wege für kurze Beine: gelungene Leseförderkonzepte, mit denen man den Nachwuchs erreicht

Seite 18 Wie leben Autor:innen, die aus ihrer Heimat nach Deutschland geflüchtet sind? Drei Begegnungen in Berlin



THEMA DER WOCHE

- 6 Leseförderung:** Erfolgreiche Konzepte aus Sachsen und darüber hinaus

BÖRSENVEREIN

- 12 World Expression Forum:** Erfahrungen vom Treffen der Community für Meinungsfreiheit
- 13 CONTENTshift:** Die zehn Accelerator-Teilnehmer stehen fest
- 14 Glückwunsch:** Andreas von Stedman gratuliert Thedel von Wallmoden zum 65. Geburtstag
- 15 Rochaden:** Abteilungsübergreifende Umverteilung von Aufgaben im Börsenverein

BESTSELLER

- 16** Aktuelle Aufsteiger und Top-25-Titel

RUBRIKEN

- 11 Gastspiel:** Constanze Kleis über Romance und die Liebesromane in Heftchenform
- 38** Impressum
- 50** Finale

SPEZIAL BELLETRISTIK

- 18 Nichts ist normal:** Porträts verfolgter Autor:innen aus der Ukraine, Belarus und dem Irak
- 22 Von Writers in Prison bis Prix Voltaire:** Unterstützungsprogramme für Schriftsteller:innen
- 23 Buchtipps und Expertentalk:** Eine Spendenaktion der Buchhandlung Dorn für die Ukraine
- 24** Bestseller Belletristik
- 25 Hochphase:** Zahlen aus dem Belletristikmarkt
- 26 Verkaufspotenziale erkennen:** Die Lesemotive bei Media Control Metis
- 27** Bestseller aus Independent-Verlagen
- 28 Der Leseherbst 2023:** 13 große Romane im Schnelldurchlauf
- 30 Eine gute Größe:** Der wieder zum Leben erweckte Atlantis Verlag nimmt literarisch Fahrt auf
- 32 Simple Storys:** Welche Rolle spielt die Kurzgeschichte derzeit auf dem Buchmarkt?
- 35 Die Andere Bibliothek:** Interview mit den neuen Herausgeber:innen Julia Franck und Rainer Wieland
- 35 »Delfi«:** Ullsteins Magazin für neue Literatur
- 36 Empfehlungen:** Die favorisierten Romane von Literaturhausleiterinnen
- 38 Fragebogen:** Schriftstellerin Ana Marwan



Börsenblatt Live-Webinare

- **21. Juni, 12 Uhr:** »Rechtssicher zitieren«
- **22. Juni, 11 Uhr:** »So geht Diversität«
- **30. Oktober, 11 Uhr:** »Erstlesetitel im Buchhandel«

Weitere Angebote und Aufzeichnungen aller bisherigen Webinare gibt's unter boersenblatt.net/webinare.



Lesen Sie das Börsenblatt digital und mobil.

Für Print-Abonent:innen sind alle **Plus-Artikel** auf Börsenblatt online **kostenfrei** – damit sind Sie immer informiert, haben Zugriff auf das aktuelle E-Paper und das digitale Heftarchiv. Infos zum digitalen Zugang unter: bit.ly/boersenblatt_upgrade

LUCA KIESER



Was für ein Debüt. In Luca Kiesers grandios erzähltem Roman reisen wir mit seinen Figuren in die Tiefsee, ins ewige Eis und landen irgendwie und irgendwann auf der Schwäbischen Alb. Die literarische Entdeckung des Herbstes.

Samy Wiltschek, Kulturbuchhandlung Jastram, Ulm

Ein hochaktueller Roman, wenn es um die Zukunft unseres Planeten geht.

*Benjamin Ambrosius Heinz,
Buchhandlung Felix Jud, Hamburg*

Der Hammer! Was für eine außergewöhnliche und ungewöhnliche Geschichte. Wer sich auf die Geschichte einlässt, wird reichlich belohnt.

Martina Kraus, RavensBuch Friedrichshafen

Großartige Unterhaltung, die mit allen Wassern der Meere gewaschen ist. Dieser Roman ist ein nachdenklicher und humorvoller Tauchgang – in die Meere und letztendlich in das ganze Leben.

Hauke Harder, Buchhandlung Almut Schmidt, Kiel



320 Seiten, gebunden mit farbigem
Vor- und Nachsatzpapier
und Lesebändchen
ISBN 978-3-7117-2137-2
€ 26,-

Auch als E-Book erhältlich

Erscheint am 23. August 2023

Sie haben das Buch noch nicht gelesen?
Fordern Sie jetzt Ihr persönliches digitales Leseexemplar an:
bestellung@picus.at

Picus



Kurze Wege für kurze Beine

Auch wenn die Bereitschaft, in Leseförderung zu investieren, nicht groß ist – es gibt gelungene Beispiele, wie man den Nachwuchs erreicht. Konzepte aus Sachsen und darüber hinaus.

 NILS KAHLEFENDT



Sich mit Buchstaben und Geschichten die Welt erschließen:
Impressionen vom barrierefreien Kinderlesefest »Literatur
fetzt!«, links der von der IG Leseförderung als Lesekünstler
ausgezeichnete Autor Kai Pannen

➔ Bereits auf dem Fachtag Literaturvermittlung für Kinder und Jugendliche, der im April auf Initiative des Sächsischen Literaturrats stattfand, war der Elefant im Raum mit Händen zu greifen: In der neuen IGLU-Studie zur Lesekompetenz von Viertklässler:innen werde man Schlimmes lesen, so war damals zu hören – mal raunend, mal offen auf den Podien.

Als die Studie dann am 16. Mai erschien, war klar: 25 Prozent der Kinder in dieser Altersstufe erreichten nicht das Mindestniveau beim Textverständnis, das sie im weiteren Verlauf der Schulzeit brauchen – 2017 lag der Anteil noch bei 19 Prozent. Der Fachtag beleuchtete das Thema Literaturvermittlung in Vorträgen, Gesprächen und Workshops aus unterschiedlichsten Perspektiven und arbeitete dabei heraus, welche Konzepte gut funktionieren und wo es hapert. Natürlich sollte die Veranstaltung die Akteure miteinander ins Gespräch bringen – und im besten Fall neue, gemeinsame Projekte anregen.

»Bilderbücher sind die ersten Kunstgalerien, die Kinder betreten«, davon war Květa Pacovská überzeugt. Das Zitat der im Februar gestorbenen tschechischen Ausnahmekünstlerin führt Christine Lippmann gern an, wenn Mitgliedern der großen Kinderliteraturfamilie mal wieder leicht herablassend ein Platz am Katzentisch des Kulturbetriebs zugewiesen wird. Auch Maxim Gorki wird von ihr in Stellung gebracht, der überzeugt war, dass man für Kinder so schreiben müsse wie für Erwachsene – nur besser.

Paradebeispiel aus Dresden Lippmann, Sachgebietsleiterin Kulturelle Bildung und Integration an den Städtischen Bibliotheken Dresden, ist dort unter anderem verantwortlich für das Programm **»Lesestark! Dresden blättert die Welt auf«**. Es soll die Lese-, Schreib- und Sprachfähigkeiten von Kita- und Grundschulkindern fördern und gilt als Paradebeispiel gelungener Literaturvermittlung.

Der Grundgedanke ist, die 20 Stadtteilbibliotheken mit den Einrichtungen in der Nachbarschaft zusammenzubringen. »Kurze Wege für kurze Beine« nennt Lippmann das. Das Projekt, anfangs vor allem auf Problem-Plattenbaubezirke wie Gorbitz oder Prohlis fokussiert und von ehrenamtlichen Lesepaten mitgetragen, wurde 2008 von den Städtischen Bibliotheken, der Bürgerstiftung Dresden und der Schweizer Drosos Stiftung ins Leben gerufen. Aufgrund des großen Erfolgs wurde es 2015 verstetigt. Erreichten anfangs 53 Lesepaten rund 2 200 Kinder, kommen heute 150 regelmäßig geschulte Paten auf ca. 4 800 Kinder im Stadtgebiet.

Vorbildlich ist die Vernetzung mit anderen Kultursparten; so unterhält »Lesestark!« etwa Kooperationen mit dem Theater der Jungen Generation (**»Heute Lesung – morgen Premiere«**),

den Staatlichen Kunstsammlungen (**»Ich sehe was, was du nicht siehst – Die Kunst (zu) lesen«**), und auch eine Lesesafari durch den Dresdner Zoo ist im Angebot. Rund 40 000 Euro kostet das Programm pro Jahr – gemessen an der immensen Wirkung scheint das nicht viel.

» Es braucht Kontinuität in der Leidenschaft, etwas für Kinder und Jugendliche gestalten zu wollen.

Christine Lippmann, Städtische Bibliotheken Dresden

»Wenn die Veranstaltungen, die konkreten Begegnungen wegbrechen, wie dies in Corona-Zeiten oft geschah – dann kommen den Bibliotheken die Kinder abhanden«, weiß Christine Lippmann. Aus Sondermitteln von »Neustart Kultur«, rund 25 000 Euro, finanzierten die Dresdner on top noch ein Leuchtturmprojekt, das im bis 2025 formulierten Bibliotheksentwicklungsplan noch als zartes Hoffnungspflänzchen auftaucht: **»Kinder. Bücher! Das lesestarke Kinderliteraturfestival«**.

Nach der erfolgreichen Premiere 2022 kam es rund um den Welttag des Buches zu einer Neuauflage des dreitägigen Festivals – Autorinnen und Zeichner wie Nadia Budde, Frauke Angel, Franziska Biermann, Ole Könnecke, Torben Kuhlmann und Patrick Wirbelleit waren in 15 Stadtteilbibliotheken von Blasewitz bis Weixdorf hautnah zu erleben; zum großen Finale traf sich alles, was Beine hatte, in der Zentralbibliothek im Kulturpalast. Lippmann überlegt schon heute, wie sie eine dritte Festival-Ausgabe wuppen kann.

Am wichtigsten ist Kontinuität in der personellen wie finanziellen Ausstattung und in der Angebotsbreite: »Wir halten ca. 6 000 Veranstaltungen pro Jahr vor, 90 Prozent davon richten sich an Kinder und Jugendliche.« Autor:innen kommen nur »punktuell« zum Einsatz, die Mühen der Ebene entfalten sich in Workshops, Projekttagen, dem Bilderbuchkino. Kärnerarbeit eben. Leise, aber bestimmt, wie es ihre Art ist, sagt Lippmann am Ende noch etwas, das man nicht überhören sollte: »Es braucht auch eine Kontinuität in der Leidenschaft, etwas für Kinder und Jugendliche gestalten zu wollen.«

Lesemarathon im Vogtland Als Katrin Sitte, Kita-Leiterin in Rodewisch, eine Kinderbuch-Autorenlesung ins Schweizerische Bern begleitet hatte, war sie derart begeistert, dass sie ➔

- sich mit Verlagsfrau Babett Fugmann (Auerbach) und Kita-Chefin Katja Peterfi (Falkenstein) zwei Gleichgesinnte angelte, um Autoren, Illustratoren und Kinder-Liedermacher künftig auch ins Vogtland zu holen – mit überschaubaren Fördergeldern, komplett ehrenamtlich.

Einmal pro Jahr, im Herbst, laden die drei, die inzwischen einen Verein gegründet haben (literaturwagen-imvogtland.de), zehn Akteure ein, die in einer Woche einen regelrechten »Lesemarathon« durch Kitas und Grundschulen des Vogtlandkreises absolvieren: »Die werden von uns ordentlich durch die Landschaft gejagt«, sagt Sitte lachend.

Die Leidenschaft der drei Frauen, die »**LiteraturWagen Vogtland**« organisieren, ist atemberaubend. In rund 100 Veranstaltungen erreichen sie zwischen 3 000 und 4 000 Kinder; für Bildungseinrichtungen ist das Angebot kostenlos. Das Wortspiel hinter der Marke steht für die rastlos im Dauereinsatz befindlichen privaten Kraftfahrzeuge der Literatur-Promoterinnen. Und für ihren Wagemut an der Literaturvermittlungsfrente. Der ist, Förderung hin oder her, am Ende unbezahlbar.

Literarische Schatzsuche mit Eiswagen 2018 wendete sich die Literaturpädagogin und Sprachbildnerin Maike Beier, Gründerin der Leseförderungsagentur LiteraTour Sachsen, an die Stadt Dresden: Die Frau, die zuvor neun Jahre lang das Lite-

raturfest Meißen kuratiert hatte, hatte in einer kreativen Auszeit das Konzept eines weitgehend barrierefreien Kinderlesefests im öffentlichen Raum entwickelt – bis dahin ein Desiderat in der Landeshauptstadt.

Antragsprosa erfordert Sitzfleisch; Beiers vierter Anlauf fand 2019 Gehör. Zunächst gab es drei kleinere Lesungen, ange-dockt beim schon 2007 von Leif Greinus und Michael Bittner gegründeten Festival »Literatur Jetzt!«, das seit 2019 im Zentralwerk in Dresden-Pieschen stattfindet. Im zweiten Jahr verdoppelte sich bereits die Zahl der Veranstaltungen für Kids und Familien. »Das fetzt!«, hieß es beim Brainstorming – fertig war das Label »**Literatur fetzt!**«, das sich wunderbar aufs Mutter-Festival reimt.

Dessen Sonntag gehört heute Kindern und Familien: Von zehn bis 17 Uhr gibt es nonstop Lesungen, Workshops, Märchenfilme, eine literarische Schatzsuche, ein Eiswagen ist Pflicht. Ein erschwingliches Familientagesticket (bis zu fünf Personen, zwei Erwachsene und drei Kinder) gilt für alle Veranstaltungen. Kooperationen, sagt Beier, sind auch bei »Literatur fetzt!« absolut wichtig – klar, dass Christine Lippmann und die Städtischen Bibliotheken auf die ein oder andere Art im Zentralwerk mit dabei sind.

Die finanzielle Decke ist dünn All das ist Best Practice. Doch in Leipzig wurde auch nach den Problemlinien geforscht: Wie stellt sich die finanzielle Situation für Vermittelnde und Autoren dar? Welche Fördermöglichkeiten gibt es? Wo ist Luft nach oben?

Zweierlei werde vor allem gebraucht, so Robert Elstner, Leiter der Kinder- und Jugendmedienarbeit an den Leipziger Städtischen Bibliotheken: gute Texte zum einen, »die sowohl Kinder als auch Jugendliche erreichen«; mit zunehmendem Alter sinke die Begeisterungsfähigkeit für Literatur bedrohlich (»Ab Klasse sechs bricht es weg«). Zum anderen: gute Leute, die sich kümmern – und eine vernünftige Ausstattung.

Die Förderstruktur in Sachsen, so Christine Lippmann, sei an sich reichhaltig: Großstädte wie Leipzig, Dresden und Chemnitz haben ihre eigenen Strukturen, für kleinere Bibliotheken im ländlichen Raum gebe es zentrale Anlaufstellen, etwa die Landesfachstelle für Bibliotheken in Chemnitz.

Auf den ersten Blick scheint die Zahl der angebotenen Vermittlungsprojekte groß: Der **Buchsommer Sachsen** (buchsommer-sachsen.de) etwa, organisiert vom Landesverband Sachsen im Deutschen Bibliotheksverband (dbv) an landesweit rund 100 Bibliotheken, wendet sich an Jugendliche zwischen elf und 16 Jahren.

Das vom dbv Sachsen zusammen mit dem Kultusministerium des Freistaats aufgesetzte Projekt **Kilian – Kinderliteratur anders** setzt auf inszenierte Kinderliteratur im Spektrum musikalischer und theatralischer Mittel in Kitas, Grund- und Förderschulen. Wer, wie Robert Elstner, in der Buchmessestadt Leipzig sitzt, wo es bei »Leipzig liest« schon mal mehr Lesungsangebote als Kinder gibt und Corona-bedingt noch Fördermit-



Jeden Herbst bringt der LiteraturWagen Vogtland Autoren wie Anton Riedel und Thomas Krüger (oben) und Illustratorinnen wie Christina Röckl zum Nachwuchs



**Projekt Lesestark: begeisterte
Kinder bei einer Mitmach-Aktion
im Dresdner Stadtbezirk Prohlis**

tel des Deutschen Literaturfonds beantragt werden konnten, fragt sich manchmal: Wie komme ich sauber durch die nächste Rechnungsprüfung? Ein Luxusproblem?

An anderen Stellen ist die Decke dagegen dünn: Während der **Friedrich Bödecker-Kreis** in den meisten seiner 16 Landesverbände institutionell gefördert wird und Büros nebst Personalstellen vorhält, ist dies in Sachsen nicht mehr der Fall: Nach einer aktiven Phase zwischen 1990 und 2002 musste die Arbeit mangels Förderung eingestellt werden, seit der Wiedergründung 2008 arbeiten die Bödeckers in Sachsen komplett ehrenamtlich, nach Kassenlage der jeweiligen Projektförderung.

In der alten Buchstadt Leipzig wiederum steht der Betrieb von Schulbibliotheken auf wackligen Beinen: Hier erfolgt die Betreuung der 73 Schulbibliotheken und Leseräume in städtischer Trägerschaft, von denen 16 in Grundschulen existieren, überwiegend durch Personal in geförderten Beschäftigungsverhältnissen, die im Rahmen des Teilhabechancengesetzes befristet sind und größtenteils zum 31. Dezember dieses Jahres auslaufen sollen.

Unbedingt netzwerken! Hilf dir selbst, dann hilft dir Gott: Dieser weder auf Evidenz zu prüfenden noch in der Bibel zu findenden Sentenz folgte ein wachsender Kreis von Kinder- und Jugendbuchautor:innen und -illustrator:innen aus Leipzig, die vor Corona kaum voneinander wussten. Da im Rahmen des vom Deutschen Literaturfonds aufgelegten Programms **»Tausende literarische (Wieder-)Begegnungen«** nur Projekte förderungsfähig sind, an denen mindestens drei Autoren bzw. Illustratoren beteiligt sind, entstand erstmals so etwas wie ein Netzwerk, inklusive eines gemeinsamen Portfolio-Flyers und regelmäßiger Treffen.

»Durch diese Aktivitäten konnten wir Vermittlungsstrukturen in Sachsen erstmals bewusst mit der Lage in anderen Bundesländern vergleichen«, sagt Illustratorin und Autorin Gerda Raidt, ein Aktivposten innerhalb der Gruppe. Vorläu-

figes Ergebnis von Raidts Reisen quer durch die Republik: Bei den anderen passiert irgendwie mehr. Zum Beispiel:

- **Frederick Tag:** Vom Namen her angelehnt an Leo Leonnis Kinderbuch, wurde er 1997 auf Initiative des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst in Baden-Württemberg als landesweites Literatur-Lesefest gestartet. Beteiligen können sich alle Einrichtungen, denen Leseförderung ein besonderes Anliegen ist, von Schulen und Bibliotheken bis zu Verlagen oder Vorlesepaten. Die überregionale Koordinierung des Frederick Tags erfolgt über das Regierungspräsidium Tübingen – Fachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen. Die nächste Sause findet statt vom 16. bis zum 27. Oktober.
- **Käpt'n Book:** Das Rheinische Lesefest für Kinder und junge Erwachsene, 2003 in Bonn gestartet, formierte sich als Veranstaltergemeinschaft von städtischen Kulturinstituten und freien Trägern. Seit 2010 verbreitet es sich lauffeuerartig in der Region; 2022 waren 27 Städte, Gemeinden und Kreise dabei. Das nächste Käpt'n-Book-Festival läuft vom 22. Oktober bis zum 5. November.



**Der Malomat: Kinder.Bücher!
Das lesestarke Kinderliteratur-
Festival in Dresden**

„Neben guten Texten braucht es gute Leute, die sich kümmern – und eine vernünftige Ausstattung.“

Robert Elstner, Städtische Bibliotheken Leipzig

- • **Junges Literaturbüro Lüneburg:** Mit Lesungen, Kreativ-Workshops und Schreibwerkstätten für alle Altersstufen und Schultypen organisiert es pro Jahr rund 50 Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche, gern an sogenannten Brennpunktschulen. Das Büro legt auf gute Vernetzung Wert, so wird die Reihe »Was Kinder bewegt: Umwelt und Natur« von der Bingo Umweltstiftung Niedersachsen gefördert. Die Reihe »Gedankenflieger – Philosophieren mit Kindern« läuft in Zusammenarbeit mit dem Jungen Literaturhaus Hamburg und der Bundeszentrale für politische Bildung. Und schön, wenn sich Kreise schließen: Den in diesem Jahr erstmals ausgelobten Uwe Lüders Preis für Illustrationskunst im Kinder- und Jugendbuch (dotiert mit 5 000 Euro), verbunden mit einer Ausstellung in Lüneburg, erhält die Leipziger Illustratorin Josephine Mark (»Trip mit Tropf«).

Neue Formen der Vermittlung Wer so, mit Gerda Raidts Blick, in die Republik schaut, mit Akteuren aus der Kinder- und Jugendliteraturszene spricht, dem purzeln sofort viele weitere Beispiele für gelungene, nicht alltägliche Formen der Literaturvermittlung vor die Füße, die nicht mal Fördergeld kosten:

- **Leseförderung per Podcast:** Zum Bamberger Literaturfestival BamLit in diesem Jahr haben die frisch mit dem Deutschen Lesepreis gekürte »Bücheralarm«-Gründerin Lena Stenz, der Magellan Verlag und der St. Michaelsbund mit books@bamberg ein spannendes Projekt gestartet. Ausgestattet mit Büchern und einem Podcast-Koffer, in dem das nötige technische Equipment enthalten ist, produzieren Schulklassen aus Bamberg und Umgebung ihre eigenen Podcastfolgen: booksbamberg.blogs.julephosting.de
- **Fußgängerzone als Vorlesemeile:** Ausgehend von den immensen Anmeldezahlen zur Welttags-Aktion »Ich schenke dir eine Geschichte« entwickelte Sabina Kratt von der Rottweiler Buchhandlung Klein die Idee eines Lesefests im Herzen der Altstadt. Gut 750 Schüler:innen waren dabei – und lauschten an zwölf Stationen den Vorlesenden, deren



Zwölf Leseinseln in der Fußgängerzone:
Die Buchhandlung Klein in Rottweil hat
750 Kinder zum Lesefest gelockt

Kreis vom Münsterpfarrer bis zum Stadtbrandmeister reichte.

- **Findiger Shootingstar:** Dem smarten, medial sehr präsenten österreichischen Krimi-Jungautor Colin Hadler, der zwei Thriller beim Thienemann-Esslinger-Imprint Planet! veröffentlicht hat, gelingt es mit seinem Mix aus Stand-up-Comedy, klassischer Lesung und Gesprächen in Schulklassen, an die daddelfreudige, aber buchscheue junge Zielgruppe heranzukommen. Mit Buchhandlungen hat der Wiener die Vereinbarung getroffen, dass er bei seinen Veranstaltungen Bücher verteilt, die dann im Nachhinein im Sortiment bezahlt werden.

Unterstützung bei Förderanträgen In Leipzig sind seit dem »Fachtag« zwei Monate ins Land gegangen. Was bleibt? »Ermutigung für all jene, die sich noch nicht recht getraut haben, loszulaufen«, meint Christine Lippmann.

Strukturprobleme wie etwa mangelnde Finanzierung kann eine solche Veranstaltung nicht lösen. Was sich viele wünschen: eine zentrale Stelle, die kleinen Gemeindebibliotheken oder Graswurzelprojekten wie »LiteraturWagen Vogtland« hilft, sich im Förderdschungel zu orientieren (etwa mit einem regelmäßigen Fördermöglichkeiten-Newsletter), bei Antragsprosa mittextet, kurz: entlastet bei dieser, wie Lippmann sagt, »alles andere als vergnügungssteuerpflichtigen Arbeit«.

Unter der Ägide des Sächsischen Literaturrats hat sich ein Arbeitskreis gebildet, dem bislang Gerda Raidt, Literaturvermittlerin Maïke Beier und die Kinderbuch-Referentin der Chemnitzer Landesfachstelle angehören. Sie wollen die Lage in Sachsen evaluieren – um im anstehenden Gespräch mit der Politik faktenbasiert statt nur mit ihrem Bauchgefühl argumentieren zu können.

Fakt ist: Der direkte Kontakt mit Autoren und Illustratoren bietet Kindern und Jugendlichen einen außergewöhnlichen Zugang zur Literatur – egal, ob als Ergänzung zum Unterricht oder als überraschenden Übertritt ins Land der Fantasie bei einer Festival-Lesung. Denn: Literatur fetzt!

Manna für die Frauenseele

Das Romance-Genre treibt viele Blüten. Und das ist auch gut so, meint Constanze Kleis, die einschlägige Erfahrungen mit einer Vorgängerversion hat: den Liebesgeschichten in Heftchenform.

➔ Ich hatte mal einen Freund, dessen Mutter sogenannte Heftchen-Romane schrieb. Es ging um Krankenschwestern, die sich unsterblich in total sensible, wahnsinnig attraktive Kinderärzte verliebten und ihren Traumprinzen nach spätestens 120 Seiten an die breite Brust sinken konnten. Oder um unerfahrene Mauerblümchen, die kurz davor waren, den Avancen eiskalter Geschäftsmänner zu erliegen. Bis gerade noch rechtzeitig ein herzensguter, wahnsinnig attraktiver und nur vorübergehend verarmter Adelige als Retter auftauchte.

Es stimmte also nicht, was die kroatisch-mazedonische Schlagersängerin Ljupka Dimitrovska damals Anfang der 1980er sang: »Es gibt keine Liebe mehr!« Selbstverständlich gab es sie noch. Jeden Monat eine neue. Sie wurde in einem Reihenhaushaus in einem hessischen Vorort von einer ketterauchenden Endvierzigerin mit einem Faible für Weißwein in Serie produziert. Für 1 000 Mark pro Happy End. Und nein, ich fand den Blick in den Romantik-Maschinenraum nicht ernüchternd. Im Gegenteil. Ich fand es eine schöne Ironie, wie ausgerechnet die total überzuckerte Illusion vom perfekten Rosarot einmal etwas tat, was man ihr sonst kaum zutraut: einer Frau finanzielle Unabhängigkeit zu ermöglichen.

Sage also keiner, der Liebesroman habe so gar kein emanzipatorisches Potenzial und sei im Gegenteil bloß Sänfenträger des Patriarchats. Es steckt sehr viel mehr in ihm. Das erleben wir auch gerade beim Romance-Boom. Nicht nur, dass das Genre sehr vielen Autorinnen eine beachtliche Karriere und ein noch imposanteres Auskommen beschert. Galt für Lore-Heftchen noch: ein Konzept für alle, so kennt der heutige Liebesroman beinahe so viele Varianten wie der Schellack-Kosmos Farben.

Schoko-Liebe Es gibt etwa solche, in denen höhere Gewalt in Form von liegen gebliebenen Autos oder stecken gebliebenen Aufzügen zusammenbringt, was zusammengehört (»Forced Proximity«) und solche, in denen Schokolade eine Hauptrolle spielt (»Chocolate of Romance«). Es gibt eine Turbo-Variante, die sich »Confession Causes Consummation« nennt und bei der es bereits nach der ersten Liebeserklärung erotisch rund geht. Nicht zu vergessen die Highschool-Romance, die Variante »Fake Lover« sowie die Metamorphose »Friends to Lovers«.



Constanze Kleis: Journalistin, Kolumnistin und Bestsellerautorin, zusammen mit Susanne Fröhlich. Im Oktober erscheint von den beiden »Halte den Kopf hoch und den Mittelfinger höher« (Knaur)

„ Der Liebesroman ist bloß Sänfenträger des Patriarchats? Von wegen.

Praktisch jede Beziehungsannäherungs-Spielart hat mittlerweile ihre eigene Schublade, ihr eigenes Etikett. Zwar fehlen im Moment noch Labels für Varianten, in denen etwa Katzen, Gel-Nägel oder Vorstandsposten den Raum einnehmen, den sie ja gewöhnlich auch in den realen Frauenleben haben. Aber eines wird jetzt schon klar: Romance bringt Frauen zusammen. Rund um das Genre hat sich eine solide Fanbase gebildet – die als Eintrittskarte in ihren exklusiven Club nicht nur immer neues Insider-Know-how kreiert, sondern auch über einen regen Austausch in den einschlägigen Portalen das Qualitätsmanagement und damit ihre Marktmacht fest im Griff hat.

Gut, man könnte all diese Energie auch in den Kampf um eine verbindliche Frauenquote, die Abschaffung des Paragraphen 218 oder mehr Kinderbetreuungsplätze investieren. Aber irgendwo muss man sich ja die Kraft für diese enervierenden Kämpfe holen. Am Ende verhält es sich mit dem Luftschloss-Bauboom auf dem Buchmarkt ja wie mit Cheese Macaroni oder Spaghetti Bolognese und all dem anderen Trostessen – das literarische Comfort Food ist Manna für die Frauenseele.

Ob wir das noch brauchen, wenn endlich einmal wirklich weltweit die Gleichstellung von Männern und Frauen realisiert ist? Wir werden es nie erfahren. Gerade hat die UNO ausgerechnet, dass dieses Fernziel frühestens in 300 Jahren erreicht sein wird. Bis dahin werden wir noch einige Romance-Bücher sehr dringend brauchen. Ich würde sogar noch eine Lasagne dazu nehmen.



Hightech und Herz

Die weltweite Community der Meinungsfreiheit hat sich Ende Mai in Lillehammer getroffen. Was nehmen diese drei Tagungsgäste vom zweiten World Expression Forum mit? 📖 UMFRAGE: JESSICA SÄNGER

Gvantsa Jobava, Vizepräsidentin der International Publishers Association – und frühere Vorsitzende des Verlags- und Buchhandelsverbands in Georgien:



„Ich habe zum ersten Mal am World Expression Forum teilgenommen und war sehr beeindruckt von den enorm mutigen Verleger:innen, Schriftstellern, Menschenrechtsaktivisten, Journalistinnen und Anwälten – den Verfechterinnen und Verfechtern der Rede- und Publikationsfreiheit aus der ganzen Welt.

Sie haben das Wexfo-Publikum mit ihren inspirierenden Geschichten über ihren unermüdlichen Kampf beeindruckt, in dem sie sich für ein besseres Leben für diejenigen einsetzen, die von repressiven Regimen drangsaliert werden. Das zwei-

tägige Forum hat uns gezeigt, dass eine Welt, in der Bücher, Autor:innen oder Verlage verboten, angefeindet oder verfolgt werden, keine gesunde Welt ist, und dass jeder von uns seine Zeit und Energie investieren sollte, um sich gegen diese Dinge zu wehren.

Ich möchte unseren norwegischen Kollegen dazu gratulieren, dass sie ein so wichtiges Forum speziell für die Freiheit des Wortes ins Leben gerufen haben.

Die Veröffentlichungsfreiheit ist eine der wichtigsten Säulen der International Publishers Association, und ich hoffe, dass in Zukunft immer mehr unserer Kollegen am Wexfo teilnehmen werden, denn die Begegnung mit den Verfechtern der Meinungsfreiheit in den verschiedenen Formaten des Forums wird für jeden von ihnen sicherlich eine große Erfahrung, Motivation und Inspiration sein.



Rasha al-Ameer, Verlegerin Dar Al Jadeed Publishing in Beirut, im November 2021 mit dem Prix Voltaire der IPA ausgezeichnet. Ihr Bruder Lokman Slim, mit dem sie den Verlag gründete, wurde im Februar 2021 ermordet, weil er sich für mehr Meinungsfreiheit und einen offenen Dialog im Libanon einsetzte:

„Mir gefällt die Idee, ein Forum – ich ziehe die Bezeichnung ›Forum‹ der Bezeichnung ›Konferenz‹ vor – zu organisieren, bei dem Menschen aus der ganzen Welt zusammenkommen, um über Fragen der Meinungsfreiheit nachzudenken und sie auch neu zu überdenken. Wir befinden uns in einer sehr schwierigen Situation, in der sich die Medienlandschaft verändert und der unabhängige Journalismus bedroht ist.

Ich schätze die Art und Weise, wie es auf dieser Veranstaltung in Lillehammer möglich ist, die Hightech-Welt mit der Welt der menschlichen Herzen und Ideen zusammenzubringen

und gemeinsam zu überlegen, wie man die Dinge im gemeinsamen Gespräch verbessern kann. Für Verlegerinnen ist es wichtig, sich an diesem globalen Gedankenaustausch zu beteiligen, denn wir stehen überall auf der Welt vor ähnlichen Herausforderungen.

Ich fand die Rede der Friedensnobelpreisträgerin Olesandra Matviichuk (Centre for Civil Liberties, Kiev) sehr bewegend. Ich komme aus einem Land, in dem Täter nicht durch die Justiz zur Rechenschaft gezogen werden.

Ihr Appell, dass wir der Strafflosigkeit ein Ende setzen müssen, bewegt mich, denn ich denke, dass Gerechtigkeit der erste Schritt ist, den wir auf dem Weg zur Demokratie im Nahen Osten machen müssen. In der MENA-Region (Middle East / North Africa) hat die Demokratie an Boden verloren, und die Menschen müssen sehen, dass um sie herum Rechtsstaatlichkeit herrscht. Ein Justizsystem, das die Menschen verstehen, ist unerlässlich, wenn sie Vertrauen in die Demokratie haben sollen.



Giovanni Hoepli, Buchhändler und Verleger aus Italien, bei der International Publishers Association Mitglied des Executive Committee:

„Es war mir wichtig, am Wexfo teilzunehmen, das einmal im Jahr für zwei Tage in Lillehammer stattfindet. Ich denke, dass es für einen Buchverleger wertvoll ist, sich zwei Tage lang damit zu beschäftigen, wie wichtig das Recht auf freie Meinungsäußerung für unsere Arbeit ist.

Wir dürfen nicht vergessen, dass die Ausübung dieses Rechts in vielen Ländern mit persönlichen Risiken für den Verleger, die Autorin, den Großhändler, die Buchhändlerin und den Bibliothekar verbunden ist. Wexfo ist eine einzigartige Gelegenheit, ein breites Spektrum von Personen und Organisationen zu treffen, die sich für die Verteidigung der Meinungsfreiheit im Interesse der Demokratie einsetzen, für die sie unerlässlich ist.

„ Die Arbeit eines Verlegers ist nur möglich, wenn Meinungsfreiheit und Urheberrecht geschützt sind.

Giovanni Hoepli

Ich halte es für absolut notwendig, sich daran zu erinnern, dass die Arbeit eines Buchverlegers nur möglich ist, wenn die Meinungsfreiheit, die Veröffentlichungsfreiheit und das Urheberrecht geschützt sind. Dies ist das zweite Mal, dass ich am Wexfo teilnehme – und ich hoffe, dass ich nächstes Jahr wieder dabei sein kann.«



WORLD EXPRESSION FORUM

- **Im August 2021** auf norwegische Initiative hin gegründet, will das World Expression Forum, kurz Wexfo, die Meinungsfreiheit weltweit stärken. Organisiert ist es als gemeinnützige GmbH, zu den Anteilseignern gehört der Börsenverein. Auch Verlage und Buchhandlungen können für rund 2 500 Euro einen Anteil erwerben.
- **Herzstück** ist eine Tagung in der Unesco-Literaturstadt Lillehammer, die 2022 Premiere hatte und Ende Mai dieses Jahres zum zweiten Mal stattfand.
- **Hat Russlands Angriff** auf die Ukraine die Welt geteilt? Können Religion und Meinungsfreiheit friedlich koexistieren? Und lässt sich die Freiheit des Wortes mit Social-Media-Tools stärken? Drei von vielen Fragen, denen das zweite Wexfo nachgegangen ist.
- **Details** gibt es online unter www.wexfo.no.



Viel KI im Spiel

Zehn Start-ups können auf einen Platz im CONTENTshift-Finale hoffen.

➔ Die Jury hat entschieden: Zehn Start-ups aus vier Ländern nehmen am CONTENTshift-Accelerator 2023 der Börsenvereinsgruppe teil. Bei einem Pitch Ende Juni werden die fünf Finalisten des Förderprogramms ausgewählt. Die Top 10 zeigen, welche Chancen KI-Einbindung der Branche eröffnet:

- **Bookplay** kombiniert ein innovatives Loyalty-Programm mit Gamification: Es macht klassische Bücher digital erlebbar, reichert sie mit Lernspielen und Feedbackelementen an.
- **Factiverse** sagt irreführenden und falschen Inhalten im Netz den Kampf an: Textinhalte werden überprüft, Verzerrungen erkannt (über eine Webbrowser-Erweiterung oder Application Programming Interfaces).
- **GoLexic** bietet eine App zur Leseförderung. Kinder können anhand von 15-minütigen Trainingseinheiten selbstständig arbeiten und ihre Fähigkeiten verbessern.
- **headwAI** liefert einen »Knowledge-Access-Point« für Fachliteratur – für vertrauenswürdige Informationen aus nachvollziehbaren Quellen, individuell aufbereitet. Mit intelligenten KI-Funktionalitäten (etwa Referenzen, Folgefragen).
- **LeReTo** offeriert ein interaktives, multidisziplinäres Recherche- und Fachbuch-Tool, das den gesamten Fachbuchbestand von Verlagen zugänglich machen kann.
- **Lit-X** macht Literaturerfolg anhand von Daten transparent und vorhersagbar – mit Dashboards und Anwendungen wie »Trend Scouting« oder »Preissetzung«.
- **Maple Tales** hält Entscheidungsgeschichten bereit, bei denen Kinder alle drei bis fünf Minuten zwischen Optionen entscheiden können. Mit KI-basiertem Lesefeedback.
- **SUMM AI** bezeichnet sich als »Google Translate für Leichte Sprache«: Das KI-basierte Tool übersetzt jeden komplizierten Text automatisch in den im Bereich Barrierefreiheit definierten Sprachstil Leichte Sprache.
- **thea** bietet mit »to-teach« eine Plattform, die es Bildungsanbietern durch KI ermöglicht, auf Knopfdruck analoge Inhalte zu digitalisieren und anzureichern.
- **XigXag** hat eine App entwickelt, die Hör- und Lesegenuss mit sozialer Plattform vereint. Nutzer:innen können zwischen Hören und Lesen hin- und herwechseln, haben Zugriff auf Funktionen wie Zitate teilen etc. 

Feiner Geist

Dass Computer der Buchbranche neue Dimensionen eröffnen, erkannte er schon, als Macintosh für die meisten noch eine Toffee-Mischung war: Thedel von Wallmoden wird am 17. Juni 65 Jahre alt. Sein Freund Andreas von Stedman gratuliert.



Thedel von Wallmoden:
Der Wallstein-Verleger war lange Vorsitzender der
Stiftung Buchkunst – und steht an der Spitze der
Historischen Kommission des Börsenvereins

➔ Thedel von Wallmoden ist in der positivsten Sicht eine »Ausnahmepersönlichkeit«! Ich durfte ihn 1986 in einer fränkischen Privatbibliothek zwischen Büchern und gutem Wein kennenlernen.

Dass es die Ortschaft Wallmoden gab, das wusste ich durch meine niedersächsische Mutter. Hatte sie doch in den 1950er Jahren in dem beschaulichen Ort die Nächte durchgetanzt, nicht zuletzt mit dort Untergekommenen, aus dem deutschen Osten Geflohenen. »Ihn«, also Thedel sollte ich nun kennenlernen. Mir fiel sofort auf, dass da jemand war, der ruhig und bescheiden auch zu vorgerückter Stunde scharf analytisch argumentierte, durchaus mit gut pointiertem Humor, und der nicht tat, was Jungs Ende 20 häufig passiert: Unsinn reden. Bücher, historische wie aktuelle, waren genauso Thema wie die, weniger prosaisch, Produktion derselben. Seine hohe Bildung in Sachen Literatur und Buchwesen waren für ihn schon damals keine wie in unserer Branche oft vorzufindende Barriere, zukunftsgerichtet zu denken.

In einer Zeit, in der Macintosh für die meisten in unserer Branche eine Toffee-Mischung zu sein schien, berichtete er, wie er mit dieser Maschine und dem Zauberprogramm »Page Maker« ganze Bücher erstellen wollte. Er war im Begriff, mit den Brüdern Steinhoff ein Dienstleistungsunternehmen für Satz in der Namenssynthese »Wallstein« zu gründen. Er begann also mit etwas, das wenige in der Branche schon einmal gehört hatten, aber wohl noch niemand umgesetzt hatte. Es faszinierte mich. Vor allem, da er sicher und schlüssig gegen die branchentypische Alarmmeinung: Bedrohung, geht nicht,

„ Mit Thedel kann man auch
steinige Wege gehen.
Er ist als Freund eine Bastion.

Andreas von Stedman, Velbrück Verlage / Velbrück GmbH

Bücher sind anders etc. argumentierte. Und er schickte sich nun an, in den kommenden Tagen die Bibliothek, in der wir uns befanden, mit dieser Technik zu katalogisieren.

Thedel über dem Havanna Moon Ich musste, und vor allem durfte, Thedel alsbald in Göttingen besuchen. Als ich in der Roten Straße ankam, war das Havanna Moon, ein studentisches Edelrestaurant, nicht zu übersehen. Im Treppenhaus vernahm ich den leichten Geruch der Küche, und dann stand ich in einer Bürolandschaft, die schon den Charme der Co-Working-Spaces der End-90er in Friedrichshain ausstrahlen sollte. Hier war es nicht nur erkennbar kreativ, sondern im Vergleich zu unserem Gespräch in Franken verfügte man schon über erste Erfahrungen mit Speisekarten, Fahrplänen, Vorlesungsverzeichnissen und einem Kneipenführer.

Und wen wundert's – es gab erste Ideen zu Büchern aus dem universitären Umfeld.

Unsere Diskurse wurden enger und häufiger, und ich lernte viel, was ich in meine Welt übertragen konnte. Und eines Tages kamen wir auf die Idee, etwas Gemeinsames zu machen.



Viele neue Rollen

Der Börsenverein hat Aufgabenfelder in Frankfurt anders zugeschnitten.

➔ Anke Simon, viele Jahre lang als Referentin bei den Fachausschüssen tätig, hat den Börsenverein verlassen, um als Lehrerin noch einmal ganz neue Wege zu gehen. Diesen Einschnitt nutzt der Verband, um die Aufgaben im Hauptamt grundlegend neu und vor allem auch abteilungsübergreifend zu verteilen. »Auf diese Weise gelingt es uns, Ressourcen angesichts enger Budgets zu bündeln und Kolleg:innen ihren Interessen und Stärken entsprechend einzusetzen«, heißt es aus dem Börsenverein. Änderungen und Ansprechpartnerinnen im Überblick:

- **Stefanie Perk** wird in die Fachausschüsse wechseln und dort als Leitung Innovation und Zwischenbuchhandel die Betreuung des Zwischenbuchhandels aus dem Aufgabengebiet von Anke Simon übernehmen. Das Projekt CONTENTshift ist auch weiterhin bei ihr angesiedelt. Zudem soll sie den Ausbau von Mitgliederangeboten im Segment der grafischen Literatur vorantreiben. Stefanie Perk koordiniert in den Fachausschüssen zudem die Gemeinschaftsstände der Verlage auf der Frankfurter Buchmesse (perk@boev.de).
- **Sarah Harnecker** wechselt in das Büro des Hauptgeschäftsführers Peter Kraus vom Cleff und übernimmt bisherige Aufgaben von Stefanie Perk. Dazu gehören Koordination und Betreuung der Gremien (Vorstand, Länderrat, GL-Runde, Landesverbände) sowie die Organisation der Hauptversammlung. Den Wahlausschuss betreut sie weiter. Darüber hinaus kümmert sie sich inhaltlich ab 2024 um das Thema Kinder- und Jugendbuch, bei dem sie eng mit der Leseförderung im Verband und der Arbeitsgemeinschaft von Jugendbuchverlagen zusammenarbeitet (harnecker@boev.de).
- **Andrea Rehn** und **Julia Hofmann** sind in den Fachausschüssen neue Ansprechpartnerinnen der IG Regionalia (rehn@boev.de; hofmann@boev.de).
- **Reinhilde Rösch** von der Rechtsabteilung des Börsenvereins wird künftig zusätzlich die IG Lernmedien, die IG Fachmedien und die IG Wissenschaftliche Bibliotheken betreuen (roesch@boev.de).
- **Susanne Krittian** kümmert sich neben der Leitung des Mitgliederservices auch um die IG Kalender (krittian@boev.de).



Wir gründeten sozusagen als Zuschussverlag die Bartonsche Verlagsbuchhandlung, ein großer Name für ein kleines Pflänzchen, dessen Erwähnung hier nur eine Rolle spielt, da es den Beginn unserer unternehmerischen Zusammenarbeit markiert. Dort publizierten wir munter Firmengeschichten, Familiengeschichten, Autobiografien und Ähnliches. Die kleinen wirtschaftlichen Erfolge waren eine Freude, und wir freuten uns über jede Mark, die wir verdienten. Von besonderer Wichtigkeit waren der Diskurs über Themen, Bücher, Zusammenarbeit, den wir gemeinsam, insbesondere auch zu Themen aus unseren »eigentlichen« Welten, führen konnten.

Die klare Analyse, das Fehlen der Schnörkel der Eitelkeit, die Empathie, die großartige Menschlichkeit und soziale Kompetenz, die manchmal nervenden »inquisitorischen« Fragen, das beherrzte Handeln und die ungeheure Zuverlässigkeit sowie die geerdete intellektuelle Brillanz sind für mich die wichtigen Charakterisierungen und die Basis unserer Freundschaft, sicherlich aber auch die Basis dafür, dass Thedel auch in dem damals schon sehr besetzten akademischen Verlagsumfeld reüssieren konnte. Verbindungen zu ihm verdienen den Namen und sind immer belastbar. Mit Ruth Klügers »weiter leben« startete er ebenso fulminant in die Belletristik.

Klar also, dass wir 1996 Velbrück als Versandbuchhandlung gründeten und 1999, nach dem Ende seines Engagements bei Suhrkamp, den Verlag Velbrück Wissenschaft aus der Taufe hoben.

Niemals im Elfenbeinturm Mit Thedel von Wallmoden kann man beharrlich steinige Wege gehen, Rückschläge erleiden und jederzeit das Beckettsche »fail better« durchleben. Er ist als Freund eine Bastion, auf die man sich immer verlassen kann; als Unternehmer musste er sich von Stunde eins an bewähren und hat dies immer geschafft. Sein Erfolg ist eigenfinanziert, seine Entscheidungen sind niemals aus dem Elfenbeinturm, aber eben auch nie aus der ökonomischen rusticité. Sein feiner Geist ist es letztendlich, der Menschen zu faszinieren vermag, der Autoren, Institute und nicht zuletzt Leser bindet. Darüber hinaus ist er noch Landwirt genug, um zu wissen, dass man den Boden lieben muss, von dem man ernten möchte.

Er braucht keine Gralstempel der Bedeutung – funktionale Arbeitsumgebungen reichen, wenn sie dem Programm und den Autoren zur Bedeutung verhelfen. Egothesen sind ihm fremd, eine schier überbordende Bibliothek und permanente intrinsische Neugier reichen ihm und perpetuieren sein verlegerisches Sein.

Lieber Thedel, zu deinem Geburtstag darf ich dir als wesentlich Jüngerer ganz herzlich gratulieren, verbunden mit dem Wunsch nach einem weisen »Weiter so«.

BELLETRISTIK PLATZ 57

Möglichkeit von Glück



»Schon nach wenigen Seiten dieses Romans stand für mich fest, welchen meiner Kund:innen ich ihn empfehlen würde: allen!«, wird Magda Birkmann, Buchhandlung Ocelot, auf

der Verlagswebsite zitiert. In ihrem Prosadebüt, erschienen am 18. März, erzählt die Dramatikerin, Drehbuchautorin und Essayistin Rabe die Geschichte von Stine, die Mitte der 80er Jahre in der DDR geboren wird – beim Mauerfall drei Jahre alt ist. Wie war die Lebenswirklichkeit der DDR, wie wirkt sie fort?

SACHBUCH PLATZ 15

Das Unbehagen in der Demokratie



Um 80 Plätze nach oben klettert der Titel von Michael J. Sandel, der politische Philosophie in Harvard lehrt. Sein Buch ist »eine Neuauflage für unsere gefährlichen Zeiten« seines Klassikers »De-

mocracy's Discontent« von 1996. Nach fast 30 Jahren liegt seine »bahnbrechende Kritik am globalen Kapitalismus«, so der Verlag, hier erstmals in deutscher Übersetzung vor – in einer vollständig überarbeiteten und aktualisierten Ausgabe, erschienen am 24. Mai.

RATGEBER PLATZ 21

Zeit für gute Brötchen



Gerade morgens kommt es für viele entscheidend auf sie an: schmackhafte Brötchen. Wer auf Nummer sicher gehen und diese selbst backen möchte, dem zeigt die Foodblog-

gerin Sonja Bauer (»Cookie und Co«), wie es geht. Geboten werden 50 Rezepte und Wissenswertes über verschiedene Brötchensorten, Pita-Brottaschen, Laugenstangen und vieles mehr. Für Anfänger und Fortgeschrittene. Plus 76 Plätze.

AUFSTEIGER

DIE TITEL VON MORGEN

Aufsteiger innerhalb der Top 100, Ermittlungszeitraum: 5. – 11. Juni 2023

In Zusammenarbeit mit
mediacontrol

BELLETRISTIK HARDCOVER

		Platz (Vorwoche)
29	Empusion Tokarczuk, Kampa, 26 €	56 (85)
23	Die Möglichkeit von Glück Rabe, Klett-Cotta, 24 €	57 (80)
19	Kochen im falschen Jahrhundert Präauer, Wallstein, 22 €	80 (99)
17	Vergissmeinnicht – Was man bei Licht nicht sehen kann Gier, S. Fischer, 20 €	78 (95)
12	Gentleman über Bord Lewis, Mare, 28 €	27 (39)
11	Das glückliche Geheimnis Geiger, Hanser, 25 €	40 (51)
11	Der Pole Coetzee, S. Fischer, 20 €	55 (66)
8	22 Bahnen Wahl, DuMont, 22 €	10 (18)
8	Was ich nie gesagt habe Abel, dtv, 23 €	29 (37)
7	Die Affäre Alaska Sanders Dicker, Piper, 26 €	8 (15)

SACHBUCH HARDCOVER

		Platz (Vorwoche)
80	Das Unbehagen in der Demokratie Sandel, S. Fischer, 32 €	15 (95)
33	Alle-Kinder-Bibel Karimé, Neukirchener, 15 €	44 (77)
25	Christoph Martin Wieland Reemtsma, C. H. Beck, 38 €	40 (65)
23	Nichts als die Wahrheit Gänswein / Gaeta, Herder, 28 €	20 (43)
17	Schattenzeit Hilmes, Siedler, 24 €	73 (90)
14	Die vierte Gewalt Precht / Welzer, S. Fischer, 22 €	43 (57)
12	Der Pate von Neuruppin Willmann, Tropen, 20 €	48 (60)
11	Das Licht in uns Obama, Goldmann, 28 €	76 (87)
10	Kurze Einführung in das Christentum Ratzinger / Lütz, Kösel, 22 €	25 (35)
6	Rezitativ Morrison, Rowohlt, 20 €	32 (38)

RATGEBER

		Platz (Vorwoche)
76	Zeit für gute Brötchen Bauer, Christian Verlag, 29,99 €	21 (97)
73	Klotzen statt kleckern Iskam, Kosmos, 25 €	22 (95)
60	Trockenhelden Kern, Kosmos, 20 €	39 (99)
29	Jamies 5-Zutaten-Küche Oliver, DK Verlag, 29,95 €	48 (77)
29	Emmi kocht einfach Prolic, Riva, 19,99 €	55 (84)
25	Scheinfasten – Das Rezeptbuch Hobelsberger / Kleine-Gunk, Gräfe und Unzer, 18,99 €	42 (67)
25	Unglaublich lecker Zarrella, Community Editions, 29,90 €	44 (69)
15	Grillen für Männer – 80 Rezepte ohne Schnickschnack Krause, Bassermann, 9,99 €	19 (34)
14	The 48 Laws of Power Greene, Profile Books, 24,80 €	26 (40)
13	Was blüht denn da Spohn, Kosmos, 20 €	32 (45)



Weitere Bestsellerlisten finden Sie auf boersenblatt.net/news/bestseller. Alle Kriterien für die Erstellung der Bestsellerlisten finden Sie auf boersenblatt.net/bestseller/erlaeuterungen.

TOP 25

SACHBUCH HARDCOVER

DIE MEISTVERKAUFTEN TITEL

Ermittlungszeitraum: 5. – 11. Juni 2023

In Zusammenarbeit mit
mediaCONTROL

1	Ein Hof und elf Geschwister Ewald Frie	C. H. Beck, 23 € 978-3-406-79717-0	1 — 17 📺
2	Der Osten – Eine westdeutsche Erfindung Dirk Oschmann	Ullstein, 19,99 € 978-3-550-20234-6	3 ^ 16 📺
3	Die Zeitreisende Ute Lemper	Gräfe und Unzer, 26 € 978-3-8338-8917-2	neu
4	Diesseits der Mauer Katja Hoyer	Hoffmann und Campe, 28 € 978-3-455-01568-3	5 ^ 6 📺
5	Wir verlieren unsere Kinder! Silke Müller	Droemer, 20 € 978-3-426-27896-3	2 v 6 📺
6	Erschütterungen Joachim Gauck / Helga Hirsch	Siedler, 24 € 978-3-8275-0181-3	4 v 6 📺
7	Mann vom Meer Volker Weidermann	Kiepenheuer & Witsch, 23 € 978-3-462-00231-7	neu
8	Kompass für die Seele Bas Kast	C. Bertelsmann, 24 € 978-3-570-10461-3	6 v 16 📺
9	Vom Zauber des Untergangs Gabriel Zuchtriegel	Propyläen, 29 € 978-3-549-10048-6	9 — 6 📺
10	Du darfst nicht alles glauben, was du denkst Kurt Krömer	Kiepenheuer & Witsch, 20 € 978-3-462-00254-6	10 — 66 📺
11	Genial vital! Yael Adler	Droemer, 20 € 978-3-426-27803-1	7 v 15 📺
12	When You're Ready, This Is How You Heal Brianna Wiest	Piper, 22 € 978-3-492-07161-1	8 v 7 📺
13	Power – Die 48 Gesetze der Macht Robert Greene	Hanser, 20 € 978-3-446-43485-1	11 v 45 📺
14	Pageboy Elliot Page	S. Fischer, 24 € 978-3-10-397500-0	neu
15	Das Unbehagen in der Demokratie Michael J. Sandel	S. Fischer, 32 € 978-3-10-397498-0	neu
16	Die Bibel – Einheitsübersetzung	Herder, 9,90 € 978-3-451-36000-8	16 — 92 📺
17	Ich war Bild Kai Diekmann	DVA, 34 € 978-3-421-07013-5	12 v 5 📺
18	Die Geografie der Zukunft Tim Marshall	dtv, 26 € 978-3-423-28326-7	13 v 4 📺
19	Reserve Prinz Harry	Penguin, 26 € 978-3-328-60292-7	14 v 22 📺
20	Nichts als die Wahrheit Georg Gänswein / Saverio Gaeta	Herder, 28 € 978-3-451-39603-8	WE 9 📺
21	Moral Hanno Sauer	Piper, 26 € 978-3-492-07140-6	17 v 2 📺
22	The Mountain Is You Brianna Wiest	Piper, 22 € 978-3-492-07160-4	19 v 22 📺
23	»Du wirst noch an mich denken« Dorothee Röhrig	dtv, 24 € 978-3-423-29044-9	15 v 16 📺
24	Zwischen Erde und Himmel Peter Frankopan	Rowohlt Berlin, 44 € 978-3-7371-0098-4	21 v 3 📺
25	Kurze Einführung in das Christentum Joseph Ratzinger / Manfred Lütz	Kösel, 22 € 978-3-466-37290-4	neu



Weitere Bestsellerlisten finden Sie auf boersenblatt.net/news/bestseller.



Verweildauer in Wochen **WE** Wiedereinsteiger

Nichts ist normal

Wie leben Autor:innen in Deutschland, die aus ihrer Heimat fliehen mussten? Drei Begegnungen in Berlin – mit der Kurdin Meral Šimšek, dem Iraker Najem Wali und Volha Hapyeve aus Belarus.

 NILS KAHLEFENDT

MEINE KINDHEIT AUF DER FLUCHT

ich suche Zuflucht in der schmerzenden Haut
einer zersplitterten Nacht
ich bin nicht alleine, meine Kindheit ist auf der Flucht
von den Klippen zu mir
mit zerschlissenen Schuhen
meine Kindheit ist auf der Flucht
in den mit dem Lasso eingefangenen Städten
meines Lebens
jeder Schritt zertrümmert Worte
befleckt mit einem dunklen Fluch
indem sie sich in die Häuser mit Minaretten drängt
stürmt meine Kindheit den Ländern in meinen Zöpfen
entgegen
ich bin in einem Stück Erde begraben,
das so verlassen wie meine Gestalt ist
Steinplatten
Erde
Stille
ich werde
ich gehe verloren
ich breche auf

Meral Šimšek

Aus dem Englischen von Astrid Nischkauer



**Meral Şimşek: In der Türkei
drohten der Schriftstellerin
fünf Jahre Haft**

„Manchmal fühle ich mich
wie ein Vogel mit gebrochenen
Schwingen.“ *Meral Şimşek*

MERAL ŞİMŞEK

Meral Şimşek spricht konzentriert, angespannt; erst gegen Ende unseres Treffens huscht öfter ein Lächeln über ihr Gesicht. Über die Umstände ihrer Ausreise nach Deutschland im vergangenen Sommer, mithilfe des PEN Berlin und vielen weiteren Unterstützern organisiert, möchte die türkisch-kurdische Schriftstellerin nicht sprechen – um niemanden zu gefährden.

Im Oktober 2021 wurde Şimşek wegen angeblicher »Propaganda für eine Terrororganisation« zu einer Haftstrafe verurteilt, wobei Passagen aus ihren Gedichten und internationale Literaturpreise als belastende Beweise bewertet wurden. Nach einem gescheiterten Fluchtversuch über die griechische Grenze drohten ihr in einem weiteren Verfahren fünf Jahre Haft.

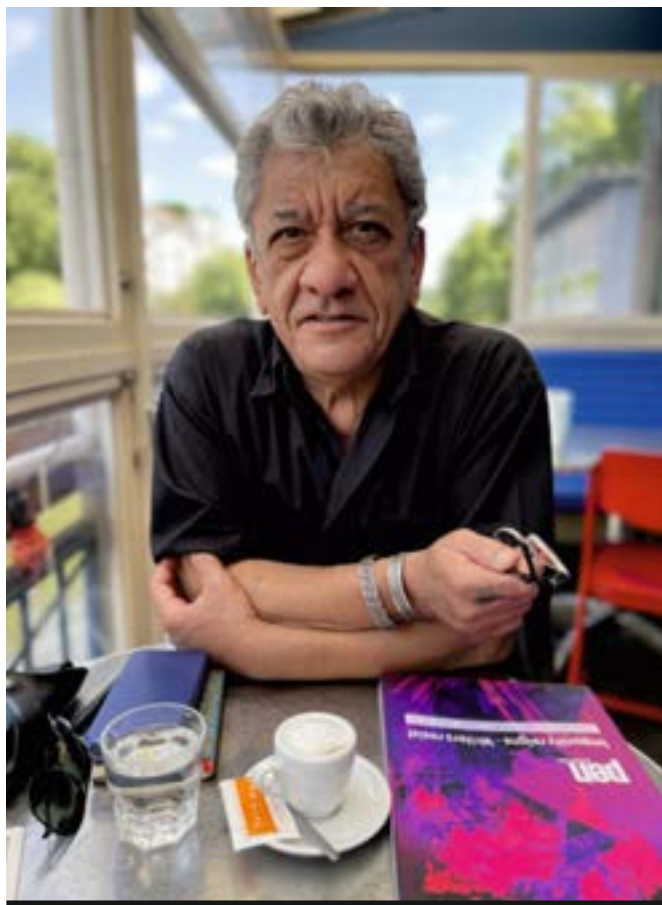
Was zählt In Berlin ist für die 40-jährige Autorin ein wenig Normalität eingeleitet. Sie arbeitet, hat eine Wohnung, hat eines ihrer beiden Kinder bei sich, trifft Freunde. Aber es bleibt eine Leerstelle: »Es ist so, als wenn du einen nahen Menschen nicht bei dir hast. Dieses Gefühl wird man nicht los.« Was zählt: »Du bist nicht im Gefängnis, du wurdest nicht ermordet.« Ganz sicher fühlt sie sich auch in Deutschland nicht, wo schon kurdische Politiker und Aktivisten umgebracht wurden. Angst hat Şimşek nicht. »Aber ich bin vorsichtig. Ich möchte nicht auf diese Weise ums Leben kommen.«

Meral Şimşek ist froh, den Berliner Winter fürs Erste hinter sich gelassen zu haben. Die Kälte im Inneren ist schwer zu vertreiben. Und überhaupt: Trotz vieler bekannter Farben, Gerüche und Stimmen ist Kreuzberg nicht Diyarbakır, wo Şimşek aufgewachsen ist und zuletzt lebte. Amed ist der kurdische Name der Stadt. »Ich habe Tausend Erinnerungen. Manchmal fühle ich mich doch wie ein Vogel mit gebrochenen Schwingen.« Şimşek ist Mitglied des kurdischen PEN, dazu engagiert sie sich seit Kurzem auch im PEN Berlin.

Und das Schreiben – ist es unter diesen Umständen überhaupt möglich? Als Şimşek noch in der Türkei lebte, schrieb sie größtenteils auf Türkisch, in der Fremde wechselte sie ins Kurdische. Schreiben ist für sie nichts Besonders, es passiert wie Atmen, überall, im Zug, im Auto. Und nie auf Smartphone oder Computer: »Ich brauche den Geruch von Papier!«

Şimşek hätte gern, dass ihr autobiografischer Roman »Nar Lekesi« (»Granatapfelfleck«) auf Deutsch erscheint. Nach der Auszeichnung mit dem Theodor Kramer Preis 2022 plant die Theodor Kramer Gesellschaft eine Auswahl aus ihren bislang vier Lyrikbänden. Ein Wunsch in finsternen Zeiten? »Die Freiheit meines Volkes«, sagt Meral Şimşek ohne zu zögern. »Dann kann ich auch meine anderen Träume verwirklichen.«





**Najem Wali: Der Iraker ist heute
beim PEN-Zentrum Deutschland Beauftragter
für Writers in Prison / Writers at Risk**

„ Solange auch nur
ein Schriftsteller im Gefängnis ist,
ist niemand frei. *Najem Wali*

➔ NAJEM WALI

Najem Wali war 24, als sein Land einen absurden Krieg gegen den Iran vom Zaum brach. Der junge Iraker wollte kein Kanonenfutter sein, setzte sich am 28. Oktober 1980 in einen Bus Richtung türkischer Grenze – und entkam um Haaresbreite. »Ein gefälschter Wehrpass war mein Joker. Zum Glück gab es damals, Ende 1980, noch keine Computer an dieser Grenzstation. Sie ließen mich fahren.«

In dem Roman »Engel des Südens« (Hanser, 2011) hat Wali die Szene festgehalten; in den Irak konnte er erst 2003, nach 23 Jahren zurückkehren. »Der Geheimdienst dachte, ich sei in der DDR. Aber ich wollte nicht eine Diktatur gegen eine andere eintauschen.« Wali, der an einem Hafen, in Basra, geboren wurde, ging nach Hamburg – und später nach Berlin-Kreuzberg. »Wo Wasser ist, fühle ich mich wohl«, sagt er; deshalb treffen wir uns in seinem Kiez, nicht weit vom Kotti: in der rustikalen Ankerklause am Landwehrkanal.

»**Najem, jetzt musst du ran!**« Seit ein paar Wochen ist Najem Wali Beauftragter für Writers in Prison / Writers at Risk (WiP) des PEN-Zentrums Deutschland – und damit einer der beiden Vizepräsidenten. Nach der desaströsen Gothaer Tagung, die er nur in den Medien verfolgte, war er wach geworden. Und da für ihn ein Glas immer halb voll, niemals halb leer ist und er an seinem vielleicht etwas angestaubten, aber honorigen Verein hängt, der nächstes Jahr 100 wird, wusste er: »Das Haus muss renoviert werden. Und ich muss mich dabei enagieren.« In Darmstadt, bei der ersten Mitgliederversammlung nach Gotha, wurde er ins Präsidium

gewählt. Als nun Cornelia Zetzsche das WiP-Amt aufgab, war klar: »Najem, jetzt musst du ran!«

Wali ist ein Teamplayer; die Zusammenarbeit mit seiner Kollegin Astrid Vehstedt, die mit dem Programm Writers in Exile die zweite PEN-Säule verantwortet, klappt reibungslos. Zu unserem Treffen hat er die aktuelle Case-List dabei: 140 Fälle von verfolgten, bedrohten, eingekerkerten und, ja: getöteten Schriftstellerinnen und Schriftstellern in aller Welt. Für zwölf, die noch leben, kann er mithilfe vieler informeller Kanäle, auch des Auswärtigen Amts, eine Lösung versuchen. »Ich werde nach Bauchgefühl und Recherche priorisieren.« Die ehrenamtliche Arbeit bleibt ein Tropfen auf den heißen Stein. Allein heute erhielt Wali drei Anfragen, von Amnesty-Anwälten, von Verlegern. Ein Fulltimejob, eigentlich. Aber: »Solange ein Schriftsteller im Gefängnis ist, ist niemand frei.«

Und der Autor Wali? Hat einen Roman fast fertig, aus dem er, mit ein bisschen Glück, zur nächsten Leipziger Buchmesse vorlesen wird. Für das Literaturbüro in Unna hat er im 375. Jubiläumsjahr das Westfälische Friedensgespräch kuratiert: Zwei Autoren entwerfen ihre Vision für eine andere Art der Auseinandersetzung, um einem festgefahrenen Dialog neue Impulse zu geben. Mitte September sind das in Münster der Katalane Jordi Puntí und der Spanier José Ovejero. Es fallen einem spontan Paarungen für die nächsten 20 Jahre ein, so wie es auf der Welt aussieht. »Ich hoffe, dass ich Erfolg habe«, sagt Najem Wali, bevor er mit raschen Schritten in Richtung Kanal davonstapft.

VOLHA HAPEYEVA

Zum ersten Mal bin ich Volha Hapeyeva 2022 auf einer rappenden Diskussion auf der buchmesse_popup im Werk 2 begegnet. Unter dem Motto »Nein zu Putins Krieg – Was kann Literatur leisten?« sind am Tag nach Putins Rede im Luzhniki-Stadion, die nicht wenige als Auftakt zur Großen Säuberung interpretieren, Autorinnen und Autoren zusammengekommen. Zwischen Michail Schischkin aus Russland, der dem Kreml-Herrscher ein Ende unter Folter, wie Gaddafi, wünschte, und einem abgrundtief entsetzten Karl Schlögel aus Deutschland wirkte Hapeyeva wie paralysiert, sichtlich um Haltung bemüht.

An diesem lichten Junitag am Berliner Savignyplatz kommt der in Minsk geborenen Lyrikerin, Autorin, Übersetzerin und promovierten Linguistin die Szene gespenstisch vor: »Damals lebte ich als Writers-in-Exile-Stipendiatin des PEN in München und begann mich gerade ein wenig besser zu fühlen. Und dann dieser Einbruch des Mittelalters ins 21. Jahrhundert! Es war unerträglich.«

Volha Hapeyeva hat Belarus im Herbst 2019 verlassen; für ein Jahr war sie Stadtschreiberin in Graz. Im August 2020 begannen die Unruhen, die Lukaschenko brutal niederschlug. Als sich Hapeyeva zu Anfang ihrer Exilzeit noch mit dem Gedanken an eine baldige Rückkehr trug, sagte ihr eine befreundete feministische Aktivistin am Telefon: »Vergiss es!« Für Hapeyeva begann ein Nomadenleben von Stipendium zu Stipendium, von Ort zu Ort. »Ich bin 41, die Leute in meinem Alter haben Familien, bauen Häuser, manche denken über die Rente nach. Ich habe immerhin ein Dach über dem Kopf.«

Aber: Wie schreibt man da? Hapeyeva hat nun immerhin zwei Verlage – Droschl in Österreich und den Verbrecher Verlag in Berlin; seit 2019 schreibt sie auch auf Deutsch. Inzwischen denkt (und träumt) sie in einem Sprach-Potpourri: »Ich fühle es physisch, wenn sich die Zahnräder auf einmal in eine andere Richtung drehen. Faszinierend für eine Linguistin!«

” Ich bin 41.

Leute in meinem Alter haben Familien, bauen Häuser. Volha Hapeyeva

Dauerlauf zwischen den Sprachen Seit vergangenem November ist Volha Hapeyeva Stipendiatin des Berliner Künstlerprogramms des DAAD. Neben dem Schreiben hat sie begonnen, mit Aquarelltechniken, Pastell sowie Mixed Media zu experimentieren. »Vielleicht bin ich etwas erschöpft vom Dauerlauf zwischen den Sprachen? Wer ständig über Wörter nachdenkt, ist always on – ein Nachteil der Schriftsteller-Existenz.«

Ihren Essay »Die Verteidigung der Poesie in Zeiten dauernden Exils« (erschieden im Verbrecher Verlag), für den sie 2022 mit dem Wortmeldungen-Preis ausgezeichnet wurde, schrieb sie auch als ein Stück Selbsttherapie. »Die Gedanken kreisten wie Hummeln in meinem Kopf.« Das ist auch jetzt so, an diesem doch strahlenden Sommertag.

Was kommt, wenn der DAAD-Platz im Herbst ausläuft? Zumindest ein neuer Roman bei Droschl im Frühjahr 2024. Berlin strengt an, stresst. Zu groß, zu laut. Dann lieber raus aus der Stipendiatenwohnung, runter zum Walter-Benjamin-Platz, auf ein Waldbeereis und ein Zwiegespräch mit dem Geflüchteten in Portbou. Am Abend liest sie mit Kollegen im Rahmen des Poesiefestivals Berlin auf dem vielleicht schönsten Friedhof Berlins, St. Marien und St. Nikolai an der Prenzlauer Allee. »Zukunft erinnern«, haben die Dichter das genannt. Es passt zu Volha Hapeyeva. 

Volha Hapeyeva:

2019 kam sie aus Belarus

nach Deutschland – als

Writers-in-Exile-Stipendiatin





WELTFLÜCHTLINGSTAG

100 Millionen Menschen sind weltweit auf der Flucht. Zum Weltflüchtlingsstag am 20. Juni stellt die UNO-Flüchtlingshilfe dem Buchhandel ein kostenloses Paket zur Verfügung: mit dem Aktionsposter »Hinter jedem Menschen steht eine Geschichte«, einer Bücherliste zum Thema Flucht und Vertreibung, Grafik und Video für die Website, Lesezeichen für Kund:innen.

Alle Materialien können noch bis Mitte Juni per E-Mail bei Tanja Sieber bestellt werden: sieber@uno-fluechtlingshilfe.de.

Kinder- und Jugendbuchtipps gibt es unter uno-fluechtlingshilfe.de/informieren/buchempfehlungen.

Weitere Infos zum Weltflüchtlingsstag: unhcr.org/dach/de/aktiv-werden/weltfluechtlingsstag

WRITERS IN PRISON DAY

Am 15. November ist »Writers in Prison Day«. Der Gedenktag für inhaftierte und verfolgte Autoren wird vom Writers-in-Prison-Committee gestaltet, einer Gruppe im Internationalen PEN-Club.

Jährlich wird eine »Case List« von der Schriftstellervereinigung veröffentlicht. Danach kam es 2022 weltweit zu 115 Fällen, in denen Autorinnen und Autoren Schikanen, Verhaftungen und teils tödlicher Gewalt ausgesetzt wurden. In Nord- und Südamerika gab es die meisten Übergriffe, dort wurden insgesamt 31 Medienschaffende getötet.

Unterstützung für verfolgte Autor:innen und andere Geflüchtete

WRITERS IN EXILE

Hilfe für verfolgte Autor:innen bietet das vom PEN-Zentrum Deutschland gemeinsam mit der Staatsministerin für Kultur und Medien (BKM) 1999 aufgelegte Programm Writers in Exile.

Finanziert vom BKM erhalten die Autor:innen für maximal drei Jahre ein monatliches Stipendium und eine möblierte Wohnung in größeren und auch kleineren Städten. Ihnen werden Ansprechpartner:innen zur Seite gestellt, die ihnen im fremden Land durch Alltagssituationen helfen. 15 Schriftstellerinnen und Schriftsteller werden aktuell auf diese Weise unterstützt (pen-deutschland.de/aktuelle-exilautoren-und-exilautorinnen).

PEN-Kolleg:innen bringen die Exilautor:innen in Kontakt mit Verlegerinnen und Verlegern und den Medien und laden sie zu Lesungen ein oder vermitteln ihnen Publikationsangebote in Anthologien; manche Veröffentlichungen werden auch vom BKM gefördert (pen-deutschland.de/literatur).

ELSBETH-WOLFFHEIM-STIPENDIUM

Das Literaturstipendium für politisch verfolgte Autor:innen der Stadt Darmstadt ist nach Elsbeth Wolffheim benannt, die viele Jahre die PEN-Aktivitäten für verfolgte Schriftstellerinnen und Schriftsteller organisiert hat.

Das Stipendium ist auf ein Jahr ausgelegt (Verlängerung möglich) und beinhaltet neben einer freien Wohnung eine monatliche Aufwandsentschädigung von bis zu 1 250 Euro.

Bisherige Stipendiat:innen sind unter anderem Tomislav Kezharovski (Nordmazedonien), Enoch Meyomesse (Kamerun), Shahla Sultanova (Aserbaidschan) und Sanath Balasooriya (Sri Lanka); seit März 2022 hält Pezhman Golchin (Iran) das Elsbeth-Wolffheim-Stipendium.

PRIX VOLTAIRE

Die International Publishers Association (IPA) vergibt den mit 10 000 Schweizer Franken (10 260 Euro) dotierten Prix Voltaire an Verleger, die »kontroverse Werke unter Druck, Drohungen, Einschüchterungen oder Schikanen veröffentlicht haben«, so die Statuten.

Preisträger 2023 ist der im Januar 2020 entführte irakische Verleger Mazin Lateef Ali. Er gründete 2007 das Unternehmen Dar Mesopotamia for Printing, Publishing und veröffentlichte eine Vielzahl von Büchern, darunter mehrere, die sich mit den jüdischen Gemeinden im Irak befassen.

Ein **Prix Voltaire Sonderpreis** ging zudem an den ermordeten ukrainischen Kinderbuchautor und Dichter Volodymyr Vakulenko. Vakulenko hat 13 Bücher verfasst, die mit ukrainischen und internationalen Literaturpreisen ausgezeichnet wurden. Nach dem russischen Einmarsch in die Ukraine wurde er zweimal verhaftet; seine Leiche wurde in einem der Massengräber in Izium gefunden.

Literarische Ukraine-Hilfe

Auch so kann eine Lesung aussehen:
Die Buchhandlung Dorn kombinierte
Buchtipps und Expertentalk mit einer
Spendenaktion.  SABINE CRONAU

➔ Die ukrainische Gegenwartsliteratur gehört für den Potsdamer Literaturwissenschaftler Alexander Wöll zu den spannendsten in Mittel- und Osteuropa. Warum das so ist, davon konnte sich das Lesepublikum in Bad Windsheim und Neustadt Aisch im Mai persönlich überzeugen. Unter dem Motto »Seitenwende« organisierte die Buchhandlung Dorn an ihren beiden Standorten in Franken zwei Abende mit dem Experten. Schauspieler Levent Özdil trug Auszüge aus Büchern von Sherhij Zhadan, Tanja Maljartschuk und Natalka Sniadanko vor. Mitarbeiterinnen und Kundinnen, die sich mehrfach zu einem Lesekreis getroffen hatten, stellten weitere Werke vor und teilten Leseeindrücke. »Bei einigen Passagen hätte man eine Stecknadel fallen hören können«, so Buchhändlerin Stella Cramer, die im Podiumstakt mit Alexander Wöll die Besonderheiten ukrainischer Literatur auslotete.

Spenden für den Friedenspreisträger Die ukrainische Musikerin Xenia Scherba begleitete die Abende auf dem Saxofon und lud zusammen mit ihrer Familie zum Pausensnack ein. Das Eintrittsgeld von 10 Euro floss in eine Spendenaktion zugunsten von Serhij Zhadans Ukraine-Hilfe in Charkiw. Die örtlichen Lions- und Rotary-Clubs stockten die Summe auf, sodass am Ende knapp 3 000 Euro überwiesen werden konnten.

Literaturwissenschaftler Wöll würde sich wünschen, dass die Aktion Nachahmer findet: »Wenn wir alle mit so viel persönlichem Einsatz die Ukraine unterstützen, können wir unseren Kindern und Enkeln in Zukunft in die Augen schauen und erzählen, was wir in diesen dunklen Zeiten persönlich gemacht haben, um dem Bösen in der Welt Einhalt zu gebieten.« 

SPENDENAKTION DER BUCHHANDLUNG DORN

- **Zwei Abende** mit ukrainischer Literatur, Expertentalk, Büchertisch
- **Eine Familie aus der Ukraine** bestückte das Buffet
- **Das Eintrittsgeld von 10 Euro** und weitere Spenden fließen an Hilfsaktionen des Friedenspreisträgers Serhij Zhadan in Charkiw.
- **Sponsoren wie ein örtliches Hotel** und eine Werbeagentur sorgten dafür, dass die Kosten für die beiden Lesungen im Rahmen blieben.

Für die gute Sache:
Ein Hotel am Ort hat
dem Podiumsgast aus
Potsdam kostenlos ein
Zimmer zur Verfügung
gestellt



Literaturwissenschaftler Alexander Wöll (links) und
Schauspieler Levent Özdil (zweiter von rechts) mit dem
Buchhändlerpaar Stella Cramer und Christian Finzel



Alle Akteur:innen des Abends in der Ehrenhalle
des Rathauses von Neustadt Aisch



Kulinarische Genüsse: Saxofonistin Xenia Scherba und
ihre ukrainische Familie sorgten für ein Spezialitäten-Buffer

TOP 25

BELLETRISTIK HARDCOVER

DIE MEISTVERKAUFTE TITEL

Ermittlungszeitraum: 5. – 11. Juni 2023

In Zusammenarbeit mit
mediacontrol

1	Atlas – Die Geschichte von Pa Salt Lucinda Riley / Harry Whittaker	Goldmann, 24 € 978-3-442-31567-3	1 – 5 📦
2	Das Café ohne Namen Robert Seethaler	Claassen, 24 € 978-3-546-10032-8	2 – 7 📦
3	Wie die Saat, so die Ernte Donna Leon	Diogenes, 26 € 978-3-257-07227-3	3 – 3 📦
4	Melody Martin Suter	Diogenes, 26 € 978-3-257-07234-1	4 – 12 📦
5	Eine Frage der Chemie Bonnie Garmus	Piper, 24 € 978-3-492-07109-3	6 ^ 63 📦
6	Blue Skies T. C. Boyle	Hanser, 28 € 978-3-446-27689-5	7 ^ 5 📦
7	Die Liebe an miesen Tagen Ewald Arenz	DuMont, 24 € 978-3-8321-8204-5	5 v 22 📦
8	Die Affäre Alaska Sanders Joël Dicker	Piper, 26 € 978-3-492-07196-3	15 ^ 2 📦
9	Liebe oder Eierlikör – Fast eine Romanze Dora Heldt	dtv, 15 € 978-3-423-28337-3	8 v 8 📦
10	22 Bahnen Caroline Wahl	DuMont, 22 € 978-3-8321-6803-2	18 ^ 7 📦
11	Der letzte Sessellift John Irving	Diogenes, 36 € 978-3-257-07222-8	9 v 7 📦
12	Zwischen Welten Juli Zeh / Simon Urban	Luchterhand, 24 € 978-3-630-87741-9	11 v 21 📦
13	Als Großmutter im Regen tanzte Trude Teige	S. Fischer, 22 € 978-3-949465-12-3	16 ^ 16 📦
14	Mein Leben in deinem Jojo Moyes	Wunderlich, 25 € 978-3-8052-0085-1	12 v 19 📦
15	Pompeji oder Die fünf Reden des Jowna Eugen Ruge	dtv, 25 € 978-3-423-28332-8	13 v 7 📦
16	Der Traum von einem Baum Maja Lunde	btb, 24 € 978-3-442-75791-6	14 v 9 📦
17	Troubadour Martin Walker	Diogenes, 26 € 978-3-257-07237-2	10 v 7 📦
18	Die Postkarte Anne Berest	Berlin Verlag, 28 € 978-3-8270-1464-1	neu
19	Frankie Jochen Gutsch / Maxim Leo	Penguin, 22 € 978-3-328-60183-8	19 – 15 📦
20	Das Liebespaar des Jahrhunderts Julia Schoch	dtv, 22 € 978-3-423-28333-5	23 ^ 15 📦
21	It starts with us – Nur noch einmal und für immer Colleen Hoover	dtv, 20 € 978-3-423-28311-3	25 ^ 29 📦
22	Zur See Dörte Hansen	Penguin, 24 € 978-3-328-60222-4	21 v 38 📦
23	Noch wach? Benjamin von Stuckrad-Barre	Kiepenheuer & Witsch, 25 € 978-3-462-00467-0	17 v 8 📦
24	Going Zero Anthony McCarten	Diogenes, 25 € 978-3-257-07192-4	22 v 7 📦
25	°C – Celsius Marc Elsberg	Blanvalet, 26 € 978-3-7645-0633-9	24 v 14 📦



Weitere Bestsellerlisten finden Sie auf boersenblatt.net/news/bestseller.

📦 Verweildauer in Wochen

Hochphase

Auf dem Belletristikmarkt scheint die Sonne. Zahlen aus drei Erhebungen. 📖 SABINE CRONAU

➔ Die Belletristik steht derzeit unter massivem Hochdruckeinfluss: Von Januar bis einschließlich Mai hat der Umsatz der gesamten Warengruppe um 10,7 Prozent zugelegt – im Vergleich zum Vorjahr und über alle Vertriebskanäle hinweg. Der Sortimentsbuchhandel allein kann das Umsatzlevel von 2022 sogar um stolze 13,3 Prozent toppen, wie **Media Control** für den **Branchen-Monitor Buch** ermittelt hat.

Die belletristische Schönwetterphase wird vom Durchschnittspreis der verkauften Bücher stabilisiert: Das lässt sich aus einem Media-Control-Report ablesen, der nur die Kalenderwochen 1 – 20 (bis 21. Mai) betrachtet. Demnach kletterte der Preis bei sämtlichen Vertriebswegen gegenüber 2022 um 6,5 Prozent auf 14,02 Euro (alle Editionsformen), im Sortiment um 6,0 Prozent auf 14,32 Euro. Auch die Absatzkurve zeigt nach oben: Im Vergleich zu 2022 wurden 3,9 Prozent mehr Exemplare verkauft, im Sortiment sind es 6,9 Prozent.

13,3%

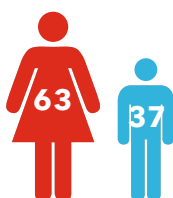
mehr Umsatz erzielte das Sortiment von Januar bis Mai 2023 mit Belletristik (gegenüber Januar bis Mai 2022).

Ein Blick auf das **GfK Consumer Panel Media*Scope** zeigt außerdem, dass Belletristik-Käufer:innen jünger werden: 2022 zog der Anteil der unter 30-Jährigen an. Zusammen stellen die beiden Altersgruppen 10 bis 19 und 20 bis 29 Jahre inzwischen 19 Prozent aller Kund:innen, bei der männlichen Kundschaft kommt die junge Generation sogar auf 20 Prozent (2021: jeweils 17 Prozent). Der New-Adult- und Romance-Boom dürfte dabei eine Rolle spielen.

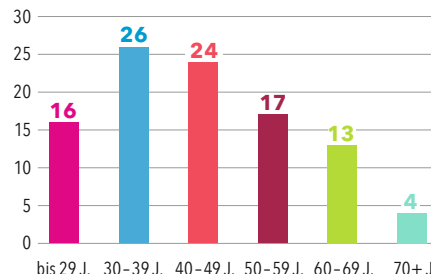
Die Bestsellerlisten werden allerdings nach wie vor von der Altersgruppe 40 plus dominiert, wie das E-Commerce-Handelspanel **Consumer Insights** von **Media Control** zu den drei Top-25-Titeln der ersten fünf Monate dieses Jahres verdeutlicht (siehe Grafiken). Juli Zeh und Simon Urban erreichen dabei mit ihrem Buch »Zwischen Welten« nahezu gleich viele Leser wie Leserinnen – was in der Belletristik eher eine Ausnahme ist. 📖

KÄUFER:INNEN BELLETRISTIK 1. JANUAR – 31. MAI 2023 (GESAMT)

Angaben in %

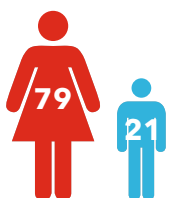


Quelle: Media Control

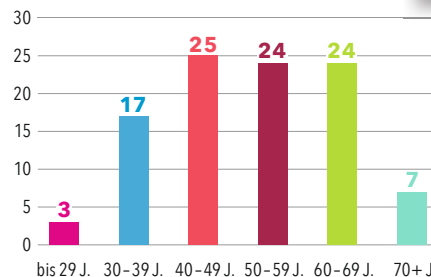


WER KAUFT »ATLAS«? (PLATZ 1 DER BESTSELLER JANUAR - MAI)

Angaben in %

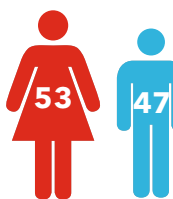


Quelle: Media Control

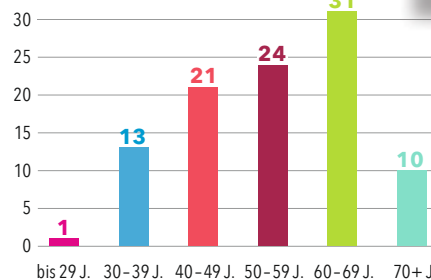


WER KAUFT »ZWISCHEN WELTEN«? (PLATZ 2 DER BESTSELLER JANUAR - MAI)

Angaben in %

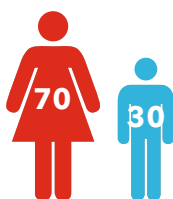


Quelle: Media Control

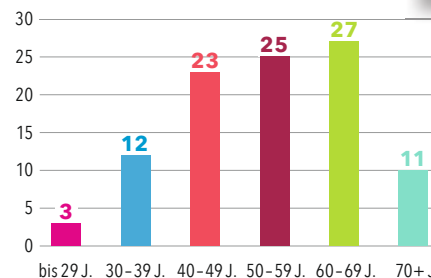


WER KAUFT »DIE LIEBE AN MIESEN TAGEN«? (PLATZ 3 DER BESTSELLER JANUAR - MAI)

Angaben in %



Quelle: Media Control



Lesemotive in MC Metis

Wie Buchhandlungen und Verlage mit den Lesemotiven im Analyse-Tool MC Metis Verkaufspotenzial erkennen können: Schulungen von MVB und Media Control.

➔ Seit Anfang Juni stehen die Lesemotive-Zuordnungen aus dem Verzeichnis Lieferbarer Bücher (VLB) des Technologie- und Informationsanbieters MVB auch im Analyse-Tool MC Metis von Media Control zur Verfügung. Auf dieser Grundlage können Handel und Verlage sich noch besser mit dem Gesamtmarkt vergleichen. Denn Umsatz- und Absatzentwicklungen lassen sich jetzt auch standardisiert unter Berücksichtigung der unbewussten, kaufentscheidenden Bedürfnisse von Buchkäuferinnen und Buchkäufern auswerten.

Laut MVB zeigen solche Analysen auf, wo Verkaufspotenzial bisher ungenutzt geblieben ist. Außerdem ließen sich aus diesen neuen Erkenntnissen Strategien für die Zukunft entwickeln – für die Programmpolitik genauso wie für die Sortimentskonzepte und die Zielgruppenansprache.

Einführungs-Webinare Wie sich die neuen Auswertungen durchführen lassen, zeigen Vertriebsberaterin Stephanie Lange und Deniz Ulucan, Leiter Buch & Marktforschung bei Media Control, in zwei Einführungswebinaren (Anmeldung über [lesemotive.de](https://www.lesemotive.de))

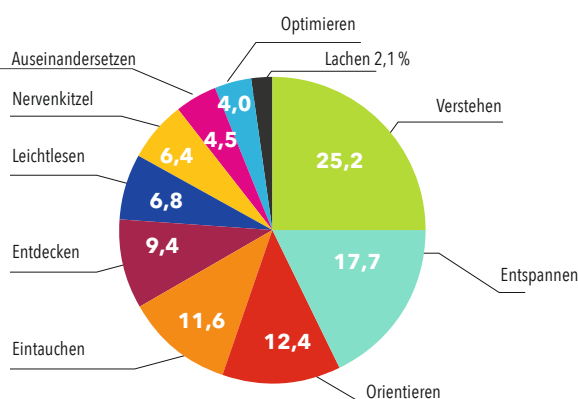
- Lesemotive: Mit MC Metis Verkaufspotenzial erkennen für den Handel; Mittwoch, 28. Juni, 8–9 Uhr
- Lesemotive: Mit MC Metis Verkaufspotenzial erkennen für Verlage; Mittwoch, 28. Juni, 16–17 Uhr

Media Control bietet allen Unternehmen, die mit MC Metis arbeiten, ab sofort eine kostenlose Testphase bis zum 31. Oktober an. Die Registrierung erfolgt per E-Mail an Deniz Ulucan, d.ulucan@media-control.de. 

Die Lesemotive sind in MC Metis verfügbar:

- als Suchfilter, kombinierbar zum Beispiel mit Warengruppe, Thema-Klassifikation und Zeitraum
- als eigene Ebene, neben zum Beispiel Artikel und Warengruppe

Die Kombination mehrerer Lesemotive ist jeweils möglich. Dabei werden Anteiligkeiten und einzelne Titel angezeigt.



	Menge	Wert	Ø Preis
Summe	3 067 623	49 690 382,52 €	16,20 €
Verstehen	631 510 20,59 %	12 504 069,92 € 25,16 %	19,80 €
Entspannen	557 412 18,17 %	8 810 542,53 € 17,73 %	15,81 €
Orientieren	356 384 11,62 %	6 140 999,97 € 12,36 %	17,23 €
Eintauchen	449 949 14,67 %	5 756 030,87 € 11,58 %	12,79 €
Entdecken	253 760 8,27 %	4 688 359,17 € 9,44 %	18,48 €
Leichtlesen	246 599 8,04 %	3 364 615,14 € 6,77 %	13,64 €
Nervenkitzel	237 401 7,74 %	3 175 967,09 € 6,39 %	13,38 €
Auseinandersetzen	118 804 3,87 %	2 212 636,16 € 4,45 %	18,62 €
Optimieren	133 575 4,35 %	2 003 204,24 € 4,03 %	15,00 €
Lachen	82 229 2,68 %	1 033 957,42 € 2,08 %	12,57 €

TOP 25

INDEPENDENT

DIE MEISTVERKAUFTEN TITEL

Ermittlungszeitraum: Mai 2023

In Zusammenarbeit mit

mediaCONTROL

1	Die Reise nach Paris Louise Penny	Kampa, 19,90 € 978-3-311-12050-6	neu
2	Gentleman über Bord Herbert Clyde Lewis	Mareverlag, 28 € 978-3-86648-696-6	▲ 8 📦 2
3	Der Trafikant Robert Seethaler	Kein & Aber, 14 € 978-3-0369-5909-2	▲ 5 📦 65
4	Kochen im falschen Jahrhundert Teresa Präauer	Wallstein, 22 € 978-3-8353-5429-6	▲ 6 📦 3
5	Leonard und Paul Rónán Hession	Woywod & Meurer, 26 € 978-3-00-073756-5	▼ 2 📦 3
6	Oben Erde, unten Himmel Milena Michiko Flasar	Wagenbach, 26 € 978-3-8031-3353-3	▼ 3 📦 4
7	Empusion Olga Tokarczuk	Kampa, 26 € 978-3-311-10044-7	neu
8	Stolz und Vorurteil Jane Austen	Nikol, 9 € 978-3-86820-638-8	▼ 4 📦 22
9	Dinner mit den Schnabels Toni Jordan	Thiele & Brandstätter, 22 € 978-3-85179-523-3	▼ 7 📦 3
10	Der Taucher Mathijs Deen	Mareverlag, 22 € 978-3-86648-701-7	▼ 9 📦 4
11	Rot. Blut. Tot. Anne Nordby	Gmeiner, 17 € 978-3-8392-0430-6	neu
12	Das dritte Licht Claire Keegan	Steidl, 20 € 978-3-96999-199-2	▼ 1 📦 4
13	Der Gärtner von Wimbledon Jane Crilly	Kampa, 22 € 978-3-311-10046-1	▼ 10 📦 2
14	Das Dorf in den roten Wäldern Louise Penny	Kampa, 17,90 € 978-3-311-12006-3	▲ 16 📦 52
15	Löwen wecken Ayelet Gundar-Goshen	Kein & Aber, 16 € 978-3-0369-5940-5	▲ 23 📦 62
16	Ein Wochenende Charlotte Wood	Kein & Aber, 14 € 978-3-0369-6125-5	▲ 22 📦 23
17	Sommer in Odessa Irina Kilimnik	Kein & Aber, 24 € 978-3-0369-5897-2	▼ 12 📦 3
18	Schmales Land Christine Dwyer Hickey	Unionsverlag, 26 € 978-3-293-00594-5	neu
19	Wo der Wolf lauert Ayelet Gundar-Goshen	Kein & Aber, 15 € 978-3-0369-6147-7	▼ 18 📦 9
20	Ich bin Circe Madeline Miller	Eisele, 16 € 978-3-96161-095-2	▼ 19 📦 31
21	Lacroix und der traurige Champion von Roland-Garros Alex Lépic	Kampa, 17,90 € 978-3-311-12568-6	▼ 13 📦 2
22	Ehrlich & Söhne Ewald Arenz	Ars Vivendi, 24 € 978-3-7472-0468-9	▼ 14 📦 3
23	Ein ehrenhafter Abgang Éric Vuillard	Matthes & Seitz, 20 € 978-3-7518-0908-5	▼ 17 📦 3
24	Per Anhalter durch die Galaxis Douglas Adams	Kein & Aber, 14 € 978-3-0369-5954-2	WE 📦 28
25	Das Lied des Achill Madeline Miller	Eisele, 16,99 € 978-3-96161-082-2	▼ 20 📦 37

📖 Weitere Bestsellerlisten
finden Sie auf boersenblatt.net/news/bestseller.

📅 Verweildauer in Wochen
WE Wiedereinsteiger



© Foto: Lukas Fischer

Ein postmodernes Spiel –
ein Metaroman, der sich
über das Schreiben Gedanken
macht ...

Berliner Zeitung, 11. 01. 2023

Florian Havemann
BANKROT

654 Seiten

Fadengeheftete, englische
Hohlrückenbroschur

ISBN 978-3-00-072487-9

25,00 €



Bestseller-Hoffnungen

Maxim Biller, Terézia Mora, Ken Follett und Elke Heidenreich: Der Leseherbst steht vor der Tür, die Vorschauen der Belletristikverlage warten mit großen Namen auf. Hier kommen 13 große Romane im Schnelldurchlauf. 🐾 SABINE VAN ENDERT



Wohngemeinschaft jenseits der 60

Eine Tierärztin im Ruhestand erbt ein abgelegenes Haus in der Nähe von Berlin, Freunde sollen mit einziehen, um sich Glück und Leid dort draußen zu teilen und im Alter

nicht allein zu sein. Monika Maron, selbst 82 Jahre alt, verhandelt die universellen Lebensthemen Alter und Liebe in ihrem neuen Gesellschaftsroman.

➔ Monika Maron: »Das Haus«, Hoffmann und Campe, Oktober, 272 S., 25 €



Bodenhaftung und Übergewicht

Milena Mosers neue Heldin Sofia soll Übergewicht verlieren, und zwar in einer Privatklinik an der Nordwestküste der Vereinigten

Staaten. Sie will aber ihre Pfunde behalten, denn Sofia findet in ihrem Übergewicht Halt und Bodenhaftung. Die anderen Klinikgäste bringen Sofia auf einen besseren Weg.

➔ Milena Moser: »Der Traum vom Fliegen«, Kein & Aber, November, 260 S., 23 €



Liebesverstrickungen

Der israelische Autor Meir Shalev strickt seinen Roman rund um das Brüderpaar Itamar, der in den USA lebt, und Boas, der in Israel geblieben ist. Itamar kommt einmal im Jahr,

um sich mit Boas an die Eltern zu erinnern, aber diesmal entwickelt sich das Gespräch anders: Es geht um eine vertrackte Liebesgeschichte.

➔ Meir Shalev: »Erzähl's nicht deinem Bruder«, Ü.: Ruth Achlama, Diogenes, Juli, 304 S., 25 €



Wettlauf gegen die Zeit

Ein älterer Mann kämpft mit einer tödlichen Diagnose, eine junge Frau für eine bessere Welt – Mirko Bonné bringt sie zusammen. Benno Romik

berechnet seine Restlebenszeit, Hollie Magenta und ihre radikalen »Zertrümmerfrauen« sehen gleich die ganze Welt untergehen. Mirko Bonné baut poetische Brücken zwischen den Generationen.

➔ Mirko Bonné: »Alle ungezählten Sterne«, Schöffling & Co., Juli, 332 S., 25 €



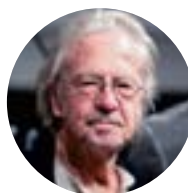
Liebe deine Nachbarn wie dich selbst

Frau Dr. Moormann als Nachbarin zu haben, ist nicht immer einfach: Die Gute nervt mit Besserwisserei.

Wie eine Autorin, ein Mops und eine Botanikerin am Ende doch

noch Freundschaft schließen, erzählt Erfolgsautorin Elke Heidenreich witzig, tiefgründig und wie immer voller kluger Alltagsbeobachtungen. Mit hübschen Illustrationen von Michael Sowa.

➔ Elke Heidenreich: »Frau Dr. Moormann & ich«, Hanser, August, 88 S., 20 €



Bekannte Wege zurück zur Familie

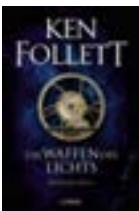
Von einem anderen Erdteil kehrt Gregor zurück in die Heimat, um Taufpate für das Kind der Schwester zu werden. Das Dorf ist ihm wohlver-

traut – und zugleich nicht wiederzuerkennen. So zieht der Held in Handkes Roman, in dem sich Gegenwart und Vergangenheit durchdringen, durch die Straßen und Gassen, ins Kino, in den Wald und immer weiter.

➔ Peter Handke: »Die Ballade des letzten Gastes«, Suhrkamp, Oktober, 200 S., 24 €



WEITERE AUSGEWÄHLTE HERBSTROMANE

Bibliografie	Inhalt	Autor	Marketing
 → Maxim Biller: »Mama Odessa«, Kiepenheuer & Witsch, August, 240 S., 24 €	Russisch-jüdische Familie In »Mama Odessa« spannt Biller einen Bogen vom Odessa des Zweiten Weltkriegs bis in die Gegenwart. Alles hängt mit der Familie Grinbaum zusammen.	Maxim Biller Biller wurde 1960 in Prag geboren, seit 1970 lebt er in Deutschland; Billers Bücher wurden bislang in 19 Sprachen übersetzt.	Über den Linden Der Autor bringt sich mit seiner regelmäßigen »Zeit«-Kolumne »Über den Linden« immer wieder ins Gespräch.
 → Sabine Bode: »Geschwister im Gegenlicht«, Klett-Cotta, August, 320 S., 25 €	Ungleiche Geschwister Sonja interessiert sich nicht für Familie, ihr Bruder drängt auf Aufarbeitung – die Traumata eines Geschwisterpaars, die auf die NS-Zeit zurückgehen.	Sabine Bode Die Journalistin Sabine Bode, Jahrgang 1947, begann beim »Kölner Stadt-Anzeiger«, seit 1978 arbeitet sie freiberuflich als Journalistin und Autorin.	Lesereise Am 5. Oktober findet in Berlin die Premierenlesung statt, Bode ist auch zu Gast bei den Stuttgarter Buchwochen und der Münchner Bücherschau.
 → Steffen Kopetzky: »Grand Tour oder die Nacht der Großen Complication«, Rowohlt, August, 680 S., 15 €	Roadtrip per Bahn Leo Pardell, gescheiterter Student, sollte eigentlich auf Sprachreise in Buenos Aires sein, heuert aber als Schlafwagenschaffner an und reist kreuz und quer durch Europa.	Steffen Kopetzky Kopetzky, geboren 1971, ist Autor von Romanen, Erzählungen, Hörspielen und Theaterstücken und war Leiter der Theater-Biennale Bonn.	Bestseller-Folgeroman Sein Roman »Monschau« (2021) stand monatelang auf den Bestsellerlisten; seine Lesereise beginnt im September in Uelzen.
 → Walter Moers: »Die Insel der Tausend Leuchttürme«, Penguin, September, 656 S., 42 €	Erzählkunst aus Zarmonien Zarmoniens Großschriftsteller Hildegund von Mythenmetz will auf der Insel Eydernorn seine Bücherstauballergie loswerden. Das klappt nicht reibungslos ...	Walter Moers Moers wurde 1957 in Mönchengladbach geboren, er ist u. a. geistiger Vater der Bestseller »Käpt'n Blaubär« und »Kleines Arschloch«.	Achtung, Sammler:innen! Wie immer soll nur die erste Auflage mit einem edlen Kopffarbschnitt ausgeliefert werden.
 → Ken Follett: »Die Waffen des Lichts«, Ü.: Dietmar Schmidt, Rainer Schumacher, Bastei Lübbe, September, 880 S., 36 €	Zeitalter der Industrialisierung Follett läutet für die Menschen in Kingsbridge eine neue Ära ein, in der Tradition und Fortschritt aufeinanderprallen, Klassenkämpfe toben und bald auch Krieg herrscht.	Ken Follett Follett wurde 1949 im walisischen Cardiff geboren, vor über 30 Jahren veröffentlichte er seinen populärsten Roman, »Die Säulen der Erde«.	Social-Media-Star Weltweiter Veröffentlichungstermin; regelmäßige Grußbotschaften von Follett an den Buchhandel und seine Leser:innen, 415 509 Facebook-Follower.
 → Markus Heitz: »Die Schwarze Königin«, Knauer, August, 544 S., 18 €	Zurück zu den Vampiren Vampire, Intrigen, Alchemie, Freundschaft und okkultes Wissen sind nur einige Zutaten für den Dark-Fiction-Roman – los geht alles bei einem Busausflug nach Prag.	Markus Heitz Der Saarländer Markus Heitz, geboren 1971, studierte Germanistik und Geschichte; bisher hat er über 60 Romane geschrieben.	Entertainerqualitäten Heitz bespielt mit seinen Fabelwesen jede Bühne, gern auch die der Buchhandlungen; Auftakt ist schon im Juni bei der Buchmesse Saar.
 → Terézia Mora: »Muna oder Die Hälfte des Lebens«, Luchterhand, August, 448 S., 25 €	Abhängige Liebe Muna liebt Magnus bedingungslos, bei Magnus ist das anders. Kälte, Unberechenbarkeit und Gewalt ziehen ins Beziehungsleben ein, doch Muna hält an ihrer Liebe fest.	Terézia Mora Mora wurde 1971 in Sopron, Ungarn, geboren. Für ihr Werk erhielt sie unter anderem den Deutschen Buchpreis und den Georg-Büchner-Preis.	Lesereise Terézia Mora startet ihre Lesereise mit dem neuen Roman im September in Berlin, sechs weitere Termine sind bereits geplant.

Genau die richtige Größe

Seit einem Jahr ist Atlantis Literatur am Start – als Imprint des Kampa-Verlags. Wie sieht die Zwischenbilanz nach 30 Titeln aus? Und reicht die Strahlkraft bis zum deutschen Buchmarkt?

Ein Besuch in Zürich. 🐾 STEFAN HAUCK

➔ 80 Schritte vom Verlagshaus entfernt steht das Geburtshaus Max Frischs, dessen »Blätter aus dem Brotsack« 2022 im ersten Programm von Atlantis Literatur erschienen sind.

Wobei »erstes Programm« nicht ganz stimmt, denn Atlantis wurde bereits 1930 von Martin Hürlimann in Berlin gegründet, wo auch Gustav Kiepenheuers Tochter Bettina dazustieß. Der respektable Verlag mit Autoren wie Ricarda Huch, Arthur Koestler und Oskar Kokoschka beendete seine Tätigkeit 1992, das von Bettina (nun) Hürlimann betreute Kinderbuchprogramm ging an Pro Juventute und dann 2003 an Orell Füssli mit einem unter Hans ten Doornkaat konstant renommierten Programm.

Der ganze Alpenraum Die Vokabel »Verlagshaus« muss man präzisieren, denn die Hausnummer 2 der Hegibachstraße ist das Domizil des Kampa Verlags – Daniel Kampa hat 2021 Atlantis gekauft und führt es als literarisches Imprint weiter. Es wieder mit Leben zu füllen, ist Aufgabe der früheren Rotpunktverlegerin Daniela Koch, der poetische Schwergewichte wie Leta Semadeni gefolgt sind. Koch gestaltet aber nicht nur das Programm, sondern organisiert auch Veranstaltungen und Pressearbeit in der Schweiz.

Ein Schwerpunkt des Programms liegt auf Schweizer Autorinnen und Autoren, die Koch über die Landesgrenzen hinaus bekannt machen will. »Wir bewegen uns in allen vier Landessprachen,

nicht wenige Autor:innen haben ihre Vorfahren im Ausland oder sie leben in Berlin, Paris ...«, sagt Koch, »insofern sind wir recht international.« Die Mutter der in Zürich lebenden Fabienne Maris etwa ist Französin, die Großmutter Italienerin; Rebecca Gisler schreibt Romane auf Deutsch und Französisch.

Marie Hélène Lafon hingegen kommt aus der Auvergne, wo fast alle ihre Bücher spielen. In ihrem jüngsten Roman »Joseph« verarbeitet Lafon eine besondere Form von Existenz: »ein Leben auf weit auseinanderliegenden Höfen, von Menschen, die an ihre Arbeit glauben«, erklärt Koch. »Dieser Roman über einen Knecht, über Kühe und Landwirtschaft

„ Wir bewegen uns in allen vier Landessprachen, insofern sind wir recht international.

Daniela Koch, Programmleiterin Atlantis

vermittelt gleichzeitig Werte, die auch in der Schweiz nicht unwichtig sind.« Lafons Beobachtungen von Mikrokosmen, von dem, was am Rand passiert, sind in der Tat faszinierend.

Mit Blick auf das Gastland der Frankfurter Buchmesse 2024 habe sie gerade »etwas ganz Wunderbares« eingekauft, berichtet Koch: den 500-Seiten-Roman

»Il Duca« von Matteo Melchiorre über ein italienisches Bergdorf im Wandel der Zeit. Italien, Frankreich, Schweiz – kommen auch österreichische und deutsche Schriftsteller:innen in Betracht? »Aber ja, auch slowenische – ich will den Alpenraum als eine Einheit betrachten.«

Ebenso möchte Koch Schweizer Klassiker wiederentdecken, »das ist spannend und gehört zum Renommee, auch wenn sich das Publikum immer weniger für die Vergangenheit zu interessieren scheint«.

Unerwarteter Schub von außen

Welchen Anspruch hat Daniela Koch an ihre Autor:innen? »Sie müssen den Anspruch haben, mit jedem neuen Buch das Beste zu geben – das ist nicht einfach«, gibt sie zu.

Und ihre persönlichen Lieblinge? »Die Tessiner Krimis mag ich sehr, und eine besondere Beziehung habe ich zu Monika Neuns im Februar erschienenen Roman »Und dann verschwinden« – irgendwann hat die Autorin mir gesagt: »Ich habe nicht mehr lang zu leben, ich muss mich beeilen.« Sie hat den Text im Wettlauf mit der Zeit dem Leben abgetrotzt.« Im allerletzten Moment ist Koch auf ein Polaroid einer Landschaft von Monika Neun gestoßen, »das wunderbar als Cover passte«.

15 literarische Titel und 15 Krimis sind bislang bei Atlantis erschienen, eine Mischung, die auch in der Gewichtung so bleiben soll. Kochs Bilanz nach einem Jahr? »Ich bin nicht völlig aus dem Häuschen, aber doch ziemlich zu-



Gut gelaunt: Anica Jonas (links), Vertriebsleiterin bei Kampa, und Daniela Koch, Programmleiterin bei Atlantis, im Kampa-Showroom am Zürcher Hegibachplatz

UNTER DEM KAMPA-DACH

- Bei Atlantis Literatur erscheinen im Schnitt fünf literarische Titel und fünf Krimis pro Saison.
- Zum Atlantis Verlag gehört auch der Atlantis Kinderbuchverlag in Zürich.
- Weitere Verlage von Daniel Kampa neben Atlantis: Kampa Verlag, Jung & Jung, Schöffling & Co.
- Alle Verlage arbeiten in der Vertriebskooperation Liberté zusammen, mit gemeinsamem Vorschauversand und Auslieferung über den Verlegerdienst München.

frieden. Und sogar glücklich, wenn ein unerwarteter Schub von außen kommt», meint Koch – wie beim Roman »Gesund genug« von Ursula Fricker. »Es war nicht einfach, den Titel im Buchhandel durchzusetzen – bis Juli Zeh ihn im Dezember im »Literarischen Quartett« empfohlen hat. Da durften wir sofort nachdrucken.«

Kampa wächst zusammen »Der Verlag hat sich etabliert, bei den Filialisten wie bei den kleinen unabhängigen Buchläden«, ergänzt Kampa-Vertriebsleiterin Anica Jonas, »es ist ein Gespür dafür entstanden, dass bei Atlantis auch wieder Literatur gemacht wird.« Die halbjährliche Produktion von je fünf Krimis und fünf literarischen Titeln findet Jonas »eine gute Größe, um im Buchhandel wahrgenommen zu werden, wenn man die Vorschau aufschlägt.«

Gibt es landesspezifische Unterschiede? »Aktuell wird Atlantis in der Schweiz noch stärker wahrgenommen, der Umsatzanteil ist erkennbar höher als in Deutschland; vor allem die Schweizer Krimis verkaufen sich dort natürlich

besser.« Mit Atlantis, dem AKI Verlag, Jung & Jung sowie Schöffling & Co. wächst die Verlagsgruppe gerade zusammen, mit neuer Datenbank und neuer Website – »das, was wir uns auch vom Zusammenschluss zur Vertriebskooperation Liberté versprochen haben«.

Insgesamt wird mehr geordert, stellt Jonas fest. »Seit Jung & Jung etwa von LKG zum Verlegerdienst München umgezogen ist, wird schneller und mehr nachbestellt, weil alles aus einer Hand kommt – die Bestellungen haben sich insgesamt nach oben entwickelt.« Für Jonas, die morgens nach dem Aufstehen gleich als erstes einen Blick auf die Zahlen wirft, eine sehr erfreuliche Entwicklung.

Auch das Atlantis-Kinderbuch-Programm wird jetzt besser wahrgenommen, es macht einen Unterschied, ob es in einer Vertretertasche mit vielen anderen ist oder nun eigenständig präsentiert wird. Noch hat nicht jeder Verlag dieselben Vertreter:innen, mittelfristig sollen die Teams aber zusammengelegt werden. »Es gibt zudem Überlegungen, noch einen oder zwei Verlage vertriebslich

hinzuzunehmen, wir hatten schon entsprechende Anfragen«, berichtet Jonas.

Auf der »Glückspilzbank« Im Herbstprogramm mit fünf literarischen Titeln und sieben Krimis wartet Atlantis mit einem ungewöhnlichen Roman auf: Michael Stauffers »Glückspilzbank« (erscheint Ende Juli) verarbeitet die Idee, auf einer Bank das Geld aufzulösen statt es anzuhäufen. Fanny Desarzens aus Lausanne schreibt in ihrem Debüt »Berghütte« (August, bereits mit dem diesjährigen Schweizer Literaturpreis ausgezeichnet) über die Freundschaft eines Hüttenwirts und zweier Bergführer.

Im spannendsten Roman des Herbstprogramms erzählt Mario Casella vom Saatguthändler Roberto Donetta aus dem Bleniotal, der hingebungsvoll seiner Leidenschaft als Wanderfotograf im Tessin nachging und verarmt starb. Desens Schatz von 5 000 Glasplatten-Negativen wurde wiederentdeckt: sozialdokumentarische und zugleich poetische Fotografien. Aus solchen Stoffen entsteht Literatur. **nb**

Simple Storys

Ein Schatzkästchen mit Bonsai-Romanen – das können Erzählbände sein. Welche Rolle spielt die kurze Form auf dem Buchmarkt? Und wie verkaufen sich Kurzgeschichten im Buchhandel? Ein Überblick, Entdeckungen inklusive.

 NILS KAHLEFENDT

➔ »Ein amerikanischer Thomas Bernhard, aber als Frau«, attestiert der »Spiegel«, und auf dem Band »Stories« der 80-jährigen US-Autorin Joy Williams, den Brigitte Jakob und Melanie Walz für dtv übersetzt haben, jubilieren Raymond Carver, Bret Easton Ellis und Don DeLillo um die Wette. Kritikerhymnen, »Literarisches Quartett«, Nachauflage, Mission erfüllt.

Die Geschichte, die [Alexander Fest](#) über die Entdeckung Joy Williams' im Radio erzählt, ist selbst feinstes Storytelling: Im »New Yorker« habe er eine Kurzgeschichte von Zach Williams (»Wood Sorrel House«) gelesen, dabei an den großen dtv-Erfolg »Stoner« von John Williams gedacht und stolperte, neugierig geworden, in einem Interview mit dem langhaarigen Stanford-Fellow über die Erwähnung der Geschichten von Joy Williams. »Okay, ich habe John und Zach gelesen, warum nicht auch Joy? Nach der ersten Story stand ich in ihrem Bann.«

Williams, deren Geschichtensammlungen in den Staaten seit den frühen 80ern erscheinen, ist beileibe nicht die einzige Klassiker-Entdeckung im kurzen Prosafach: Auf Platz 1 der aktuellen SWR-Bestenliste steht Toni Morrison mit »Rezitativ« (Rowohlt, Ü.: Tanja Handels), der einzigen, ca. 40 Seiten langen Erzählung, die die US-Literaturnobelpreisträgerin je veröffentlicht hat; im Original erschien der Text 1983. Stellt man dann noch die allgemeine Lebensbeschleunigung, unsere verkürzten Aufmerksamkeitsspannen in Rechnung, könnte man sich fast in eine neue Blüte der Erzählung hinein-fabulieren. Wer dann aber, wie die CulturBooks-Verleger [Jan Karsten](#) und [Zoë Beck](#), in seinem aus drei Titeln bestehenden Herbstprogramm zwei Erzählbände ankündigt, wird zuweilen



© Nils Kahlefeldt

UMFRAGE: WIE LAUFEN KURZGESCHICHTEN IN IHRER BUCHHANDLUNG?



Johannes Steinhöfel, Eckermann, Weimar:

»Kurzgeschichten werden bei uns wenig nachgefragt, auch weil das Angebot gering ist. Judith Hermann gehört zu den wenigen Autor:innen, die dieses Genre noch bedienen. Gefragt sind da eher die satirischen

Kolumnen, wie die von Horst Evers. Ansonsten haben wir zweisprachige Klassiker von Hemingway im Sortiment, die aber eher zum Englischlernen verwendet werden. Dazu kommen Analogien, wie bei Diogenes, oder Sammlungen von Kurzkrimis, die auch mal als Ferienlektüre dienen.«



Pia Zieffle, Buchladen Mössingen:

»Wir haben hier im Buchladen ein kleines Regal mit Kurzgeschichten und Anthologien, das etwa einen halben Meter umfasst. Verkauft werden diese Titel bei uns eher selten. Man nutzt sie gern zum Vorlesen – vor

allem bei Menschen, deren Aufmerksamkeit wie bei Demenz beeinträchtigt ist. Dazu kommt eine Veranstaltung bei uns im Kulturcafé, wo der Vorleser jeweils 20 Minuten Zeit für seine Geschichte bekommt. Auch hier sind Kurzgeschichten gefragt, allerdings nur einmal im Jahr.«

© Eckermann-Buchhandlung - picture alliance / Frank May



Reserviert für Erzählungen:
Die kure Form in der
Buchhandlung Bücherbogen
am Savignyplatz in Berlin

angeschaut, als schicke er sich an, vom Zehnmeterbrett in ein leeres Schwimmbecken zu springen.

Als Student der Anglistik und Amerikanistik fühlte sich Jan Karsten schon zu Beginn seiner Leser-Karriere zu den großen Meisterinnen und Meistern der Short Story hingezogen. Etliche, wie Deborah Eisenberg (Jahrgang 1945) oder die kanadische Nobelpreisträgerin Alice Munro (Jahrgang 1931) haben es dabei ausschließlich mit Kurzgeschichten zu Weltruhm gebracht.

Karsten versteht, dass das Leserbedürfnis, sich in Texte förmlich hineinfallen zu lassen und möglichst lange in der Fik-

tion zu versinken, hierzulande besonders stark ausgeprägt ist – und oft auch kommerzielle Erfolge bringt. Doch Kurzgeschichten bieten für den CulturBooks-Verleger ganz eigene Qualitäten: »Man ermisst schneller die verschiedenen Schattierungen eines Werks, die stilistische Bandbreite eines Autors. Und merkt auch rasch, ob ein Band sorgfältig komponiert ist oder nur eine Handvoll Texte aus der Schublade zusammengefasst wurden.«

So verstanden, ist eine gute Erzählsammlung ein Schatzkästchen voller Bonsai-Romane: »Ich bekomme ein Dutzend

kleiner Romane zum Preis von einem!« So muss man sich das bei Bora Chung vorstellen, die seit der Nominierung für den International Booker Prize in ihrer Heimat Korea ein Star ist. Chung, die im September als Gast zum Internationalen Literaturfestival Berlin erwartet wird, eröffnet mit »Der Fluch des Hasen« den CulturBooks-Herbst. Im Oktober folgt, von Karsten selbst aus dem Englischen übersetzt, »Alligator und andere Storys« von der in Damaskus geborenen, in den USA lebenden Dima Alzayat. Die mit zahlreichen Preisen bedachte Grenzgängerin zwischen den Kulturen hatte man bei CulturBooks schon länger im Blick – der Umstand, dass Jan Karsten für die Übersetzung ein »Neustart Kultur«-Stipendium erhielt, hat die Publikationsentscheidung am Ende mitbestimmt.

»Fräuleinwunder« Judith Hermann Im September 1998 erschien in der Collection S. Fischer ein Buch, das die literarische Landschaft der Bundesrepublik verändert hat: Judith Hermanns »Sommerhaus, später«. Erzählungen wie »Rote Korallen« und »Hunter-Thompson-Musik« haben eine ganze Generation von Leserinnen – und wohl auch: Autoren! – geprägt. »Fräuleinwunder«, Schullektüre. 25 Jahre später feiert der Verlag das Kultbuch mit einer Geschenkausgabe in bedrucktem Leinen. Aber: Hätte eine neue Judith Hermann heute die Chance, bei S. Fischer verlegt zu werden?

»Es ist nicht so, dass wir Kurzgeschichten per se ablehnen«, sagt **Juliane Schindler**, die das Lektorat deutschsprachige Literatur bei den Frankfurtern in Doppelspitze mit Albert Henrichs leitet. »Ehrlich gesagt: Wir kriegen kaum noch welche.« Self-fulfilling prophecy? Verhalten sich Lektorate und Agenturen in einer Art vorausseilendem Gehorsam gegenüber einem Markt, dessen Zwänge man anschließend beklagt? S. Fischer



Jörg Johannsen, Sachsentor-Buchhandlung Hamburg:

»Kurzgeschichten sind bei uns wenig gefragt, Ausnahmen: das Vorlesen für Senioren mit Demenz oder an Weihnachten. Im normalen Alltag spielen sie

kaum eine Rolle, es sei denn, es handelt sich um herausragende und bekannte Autor:innen wie Elke Heidenreich. Kaum gefragt sind dagegen die Klassiker der Short Storys und englischsprachige Autoren, die bei uns nur einen sehr kleinen Teil des Sortiments ausmachen.«



Kurt Idrizovic, Buchhandlung am Obstmarkt, Augsburg:

»Wir stellen fest, dass in der Belletristik die kurze Form durchaus gefragt ist. Das gilt zum Beispiel für die Literaturnobelpreisträgerin Annie Ernaux. Auch bei

Alexander Kluge und Ferdinand von Schirach findet man stark verdichtete, kurze Prosa – das kommt bei den Leser:innen heute gut an und bringt eine neue Erfahrung von Literatur mit sich. Weniger gefragt sind dagegen die kurzen Klassiker wie Gogol und Tschechow.«

➔ scheint unverdächtig, schließlich hat man mit Judith Hermann, Clemens Meyer und Peter Stamm einige der wichtigsten deutschsprachigen Erzähler unter Vertrag. Nach Schindlers Beobachtung lassen sich Erzählungen auf zwei Hauptwegen vermitteln: über den singulären »Sound« einer Generation, einer Zeit – oder über die thematische Klammer von Anthologien.

Die von Sandra Kegel herausgegebene Sammlung »Prosa-ische Passionen. Die weibliche Moderne in 101 Short Storys« (Manesse, 2022) funktioniert so, in gewisser Weise auch die eben erschienene, von Wolfgang Schiffer und Dinçer Gücyeter herausgegebene Anthologie »Türschwellenkinder. Über die Arbeit der Eltern« (Elif). Das literarische Herbstdebüt bei S. Fischer, »Gittersee« von Charlotte Gneuß (erscheint Ende August), war ursprünglich eine Kurzgeschichtensammlung, bevor sich eine der Storys zum Glutkern des Romans entwickelte.

Debütantin mit Erzählsammlung In der Agentur von **Elisabeth Ruge** atmet man in der Regel schon etwas tiefer durch, wenn eine bis dato unbekannte Autorin oder ein Autor mit einer Handvoll Erzählungen um die Ecke kommt. Als Ruge noch auf der anderen Seite des Schreibtischs saß, bei S. Fischer oder später beim Berlin Verlag, war sie nie vor guten Geschichten zurückgeschreckt. Richard Ford trat dem deutschsprachigen Publikum zuerst mit Erzählungen entgegen, manche halten »Rock Springs« (S. Fischer, 1989) für einen frühen Gipfelpunkt im Werk des Amerikaners.

Raymond Carver (1938–1988), dessen 1981 erschienener Band »What We Talk About When We Talk About Love« (»Wovon wir reden, wenn wir von Liebe reden«, Piper, 1989) hierzulande eine ganze Welle von Büchern im minimalistischen Sound des Meisters ausgelöst hatte, wurde im Berlin Verlag weiter gepflegt. Dort erschien, wie Phönix aus der Asche, auch ein gewisser Ingo Schulze, damals ein Nobody, der in »33 Augenblicke des Glücks« (1995) mit der russischen Erzähltradition spielt und das morbid-majestätische St. Petersburg wieder lebendig werden lässt.

Was passiert heute, wenn eine Debütantin mit einer Erzählsammlung in der Agentur anklopft? Ein schwieriges Geschäft, meint Ruge: »Wenn wir sehen, da schreibt jemand fantastische Texte, werden wir uns auch dafür ins Zeug legen. Gibt es aber Grund zur Annahme, dass den Erzählungen in einem Verlagsprogramm ein Roman vorangestellt werden könnte, werden wir immer sagen: Lass uns das so versuchen, weil wir auf diese Weise mit mehr Verlagen ins Gespräch kommen können!«

Der Name, den **Hannes Köhler**s erstes Modul als Gastdozent am Leipziger Literaturinstitut trägt, klingt ein wenig nach DIN-Norm und Handwerkskammer: »Prosavertiefungsseminar«. Der in Hamburg geborene Autor und Übersetzer bietet eine klassische Werkstatt an: Die Studierenden bringen ihre Geschichten mit, man diskutiert und arbeitet daran. Dazu kommen in jedem Seminar zwei Klassikertexte auf den Prüfstand, die Köhler in die Runde schickt. Inzwischen anonymisiert, um Hemmungen abzubauen. Schließlich ist es nicht so einfach, Kafka, Hemingway oder die Bachmann zu kritisieren.

Hat der Dozent Sorge, seine Studis könnten im Zweifel für die Schublade schreiben? »Damit muss man immer rechnen«, sagt Köhler, der in der ersten Sitzung Klartext formulierte: »Toll, dass ihr da seid! Aber schaut den Realitäten auch ins Auge.« Köhler weiß, wovon er spricht: An die 20 Verlage hat er vergangenes Jahr angeschrieben, um die Short Storys einer aus Kamerun stammenden US-Autorin unterzubringen – lange vergeblich, obwohl Nana Nkwetis »Walking on cowrie Shells« (Graywolf Press) von der US-Kritik gefeiert wurde. Inzwischen gibt es ein Happy End, Peter Hammer wird den Band bringen. Und auch seinen Studierenden ruft Hannes Köhler zu jeder sich bietenden Gelegenheit zu: »Testet eure Möglichkeiten an der Erzählung aus! Experimentiert mit Stilen und Stimmen, es ist großartig!« Er freut sich auf all die unerhörten Storys, die da jede Woche aufs Neue den nüchternen Seminarraum in einen anderen Ort verwandeln, nicht ganz von dieser Welt. 

UMFRAGE: WIE LAUFEN KURZGESCHICHTEN IN IHRER BUCHHANDLUNG?



Manfred Keiper, Andere Buchhandlung, Rostock:

»Kurzgeschichten sind ein tolles Genre, aber sie sind schwierig zu verkaufen. Teilweise werden sie bei uns schon nachgefragt, es gibt aber keine besonderen Präsentationen und Marketingmaßnahmen dafür.

Short Storys laufen einfach mit. Das mag auch daran liegen, dass es zuletzt keinen herausragenden Titel oder eine Auszeichnung für dieses Genre gegeben hat. Gerade Preise können viel verändern, wie man zum Beispiel bei Jan Wagner und dem Thema Lyrik gesehen hat.«



Gerrit Schooff, Der Zauberberg, Berlin:

»Kurzgeschichten funktionieren bei uns als Genre durchaus. Das gilt vor allem, wenn wir selbst uns für sie begeistern können. Das war zum Beispiel bei Joy Williams mit ihren großartigen Short Storys der Fall und gilt auch für die US-Autorin Luisa Berlin, die vor fünf Jahren hierzulande entdeckt wurde und deren Bücher bei uns alle gut laufen. Gefragt sind auch die Klassiker im Bereich Kurzgeschichten. Eher gering ist das Angebot dann bei den deutschsprachigen Autor:innen.«

Fischen in anderen Gewässern



Jünger, weiblicher, abwechslungsreicher ist das Ziel: Julia Franck und Rainer Wieland sind seit Sommer Herausgeber der Anderen Bibliothek. 🐟 STEFAN HAUCK

➔ Welche neuen Akzente wollen Sie in der Anderen Bibliothek setzen?

Rainer Wieland: Wir möchten an die Anfangszeit anknüpfen, als der Horizont weit aufgespannt war, über alle Genres, Epochen und Kulturräume hinweg. Bücher, die uns bewegen, »Lebenszeichen«, wie Enzensberger das genannt hat. Im Herbst haben wir unter anderem einen Roman der deutsch-jüdischen Autorin Klara Blum, eine kämpferische Liebes- und Lebensgeschichte ...

Julia Franck: ... außerdem norwegische Märchen, Erzählungen der wiederentdeckten Willa Cather und Asfa Wossen Asserate, Bestsellerautor der Anderen Bibliothek, geht deutschen Eigenheiten auf den Grund. Besonders freue ich mich über einen frühen Roman von Arnon Grünberg, ein rabenschwarzer Blick in menschliche Abgründe.

Wieland: Insgesamt wollen wir mehr jüngere Schriftsteller:innen und einen größeren Anteil an Frauen – es gibt noch viele Schätze heute vergessener Autorinnen, die wir heben wollen.

Wer von Ihnen bringt welche Ideen ins Programm ein?

Franck: Jeder von uns hat bestimmte Kenntnisse und Vorlieben. Ich kann zum Beispiel spanischsprachige Literatur im Original lesen, also schaue ich mich dort um. Ich lese auf Französisch und Englisch

Titel aus dem asiatischen Sprachraum. Die Konkurrenz ist groß, viele Autorinnen werden über große literarische Agenturen vermittelt.

Wieland: Ich bin ja seit fast 20 Jahren im Verlagsgewerbe, unter Enzensberger und Greno viele Jahre als Lektor der Anderen Bibliothek, da sind viele Kontakte entstanden. Julia hat einen sehr breiten literarischen Horizont und ist eng mit Schriftstellerinnen vernetzt; sie hat etwa Terézia Mora gefragt, welchen Titel sie gern mal aus dem Ungarischen übersetzen würde, und so hat sie für uns einen jungen ungarischen Autor fürs Frühjahrsprogramm 2024 entdeckt.

Prüfen Sie beide jeden Titel gemeinsam?

Franck: Wenn uns Manuskripte angeboten werden, liest einer von uns schon mal los; wenn er begeistert ist, steigt der andere ein.

Welche Grenzen sind gesetzt?

Wieland: Der Umfang setzt eine Grenze: Herstellungsbedingt kann ein Band zwischen 240 und 500 Seiten haben.

Franck: Bei großen Auktionen könnten wir mit unserem Budget nicht mithalten – da hat sich der Markt durch literarische Agenturen sehr verändert. Wir segeln in abgelegenen Gewässern und fischen dort. 🐟

Das vollständige Interview können Sie auf boersenblatt.net lesen.

Bogenschlag mit »Delfi«

Ullstein gründet Magazin für Neue Literatur

➔ Die Ullstein Buchverlage haben die Zeitschrift »Delfi. Magazin für Neue Literatur« ins Leben gerufen. Die neue Literaturzeitschrift soll künftig zweimal jährlich zum Preis von 15 Euro erscheinen. Die erste Ausgabe kommt am 3. September heraus. Herausgegeben wird »Delfi« von den Autor:innen und Redakteur:innen **Fatma Aydemir**, **Enrico Ippolito**, **Miryam Schellbach** und **Hengameh Yaghoobifarah**, vertrieben wird sie über den Buchhandel und über die Website delfi-mag.de.

Rund um den Tempel Die erste Ausgabe versammelt Beiträge zum Thema »Tempel« und den verschiedenen Dimensionen des Begriffs in architektonischer, historischer, spiritueller und Alltagssprachlicher Dimension. Die überwiegend exklusiven Texte stammen unter anderem von Ocean Vuong, Mohamed Mbougar Sarr, Eileen Myles, Eva Tepest und Maria Stepanova.

»Delfi« ist eine Literaturzeitschrift für alle Autor:innen aller Verlage«, betont Mitherausgeberin Miryam Schellbach, »wir entscheiden nach ästhetischen und inhaltlichen Kriterien.« Literatur sei überall auf der Welt gerade in ihren kurzen Formen lebendig, so Ullstein-Verleger **Kars-ten Kredel** zur »Delfi«-Gründung: »Wir freuen uns darauf, sie in großem Maßstab lesbar zu machen und miteinander in Beziehung zu setzen.« Das Magazin schlage den Bogen zur internationalen Literaturszene – und zugleich zurück zu einer langen künstlerischen Zeitschriftentradition bei Ullstein. *sve*

Was wir empfehlen

Trüffelsuche, leicht gemacht: Literaturhausleiterinnen teilen hier ihre Favoriten mit dem Handel – Herbstnovitäten und Romane, die bereits erschienen sind. 📖 UMFRAGE: SABINE CRONAU



Stefanie Stegmann,
Leiterin des Literaturhauses
Stuttgart:

1. Ich freue mich auf »Die Wahrheiten meiner Mutter« der norwegischen Autorin Vigdis Hjorth. Ein Buch über das Ringen um Nähe und Distanz zwischen einer entfremdeten Mutter und Tochter, erzählt von der Tochter aus der Gegenwart, versehen mit Rückblicken. Ein Buch über die Sehnsucht danach, angenommen zu werden – im gleichzeitigen Wissen um die Vergeblichkeit. Aus dieser unauflösbaren Spannung der Sehnsucht, in der Kontrollverlust wie Hingabe mitschwingen, findet die Tochter einen Weg hinaus durch die Kunst – und die Autorin durch ihre Sprache.

zählt von der Tochter aus der Gegenwart, versehen mit Rückblicken. Ein Buch über die Sehnsucht danach, angenommen zu werden – im gleichzeitigen Wissen um die Vergeblichkeit. Aus dieser unauflösbaren Spannung der Sehnsucht, in der Kontrollverlust wie Hingabe mitschwingen, findet die Tochter einen Weg hinaus durch die Kunst – und die Autorin durch ihre Sprache.

➔ Vigdis Hjorth: »Die Wahrheiten meiner Mutter«, Ü: Gabriele Haefs, S. Fischer, September, 400 S., 24 €

»Die Krume Brot« von Lukas Bärfuss ist ein Buch über die zersetzende Macht der Armut.

2. Bereits erschienen ist »Die Krume Brot« von Lukas Bärfuss: ein Buch über das Leben einer Mutter, Adelina, Tochter italienischer Einwanderer, die sich als Arbeiterin in einer Schweizer Fabrik nach kurzer Ehe allein mit einem Kind wiederfindet. Ein Buch über die zersetzende Macht der Armut, über Zuschreibungen und Ausgrenzungen, vorgenommen durch andere sowie durch die in den Strudel einer Abwärtsspirale geratene Mutter selbst. Und zugleich ein Buch, das in beeindruckender Liebe und Behutsamkeit dieser Figur ihre Würde verleiht.



➔ Lukas Bärfuss: »Die Krume Brot«, Rowohlt, 224 S., 22 €



Ulrika Rinke,
Programmleiterin des
Literaturhauses Rostock:

1. Besonders freue ich mich auf Deniz Utlu's Roman »Vaters Meer« – Erkundung einer Vater-Sohn-Beziehung, einer Migrations- und Arbeitsbiografie und zugleich einer Erkrankung, die aus dem Vater einen anderen macht und das Familiensystem auf den Kopf stellt. Poetisch, liebevoll und unerbittlich.

➔ Deniz Utlu: »Vaters Meer«, Suhrkamp, August, 383 S., 25 €

»Jan Peter Bremer nimmt uns mit auf eine Zeitreise in die 1970er Jahre – und ins Zonenrandgebiet.

Gespannt bin ich auch auf Jan Peter Bremers Roman »Nachhausekommen«, eine Zeitreise in die 1970er Jahre, ins wendländische Zonenrandgebiet. Der Erzähler, ein Kind mit Künstlerfamilienhintergrund, ist stiller Beobachter des Intellektuellenmilieus dieser Zeit – kulturell privilegiert, als untypischer Junge Ausgestoßener auf der Dorfschule. Ein einsamer Held, der sich ins Schreiben rettet..



➔ Jan Peter Bremer: »Nachhausekommen«, Berlin Verlag, August, 208 S., 22 €

2. Das Debüt von Caroline Wahl, »22 Bahnen«, erzählt die Geschichte zweier Schwestern, die mit ihrer alkoholkranken Mutter leben, auch materiell prekär. Es ist mitreißend zu lesen, wie die Ich-Erzählerin Tilda mit ihrer kleinen Schwester unter schwierigsten Umständen eine lebende Welt mit kleinen Wärmeinseln schafft.

➔ Caroline Wahl: »22 Bahnen«, DuMont, 208 S., 22 €

1. Auf welche Herbstbücher freuen Sie sich besonders?

2. Welchen aktuellen Roman möchten Sie dem Buchhandel ans Herz legen?



Bettina Fischer, Leiterin des Literaturhauses Köln, vom Kölner Kulturrat gerade zur Kulturmanagerin 2022 gekürt:

1. Das Debüt »Zweistromland« von Beliban zu Stolberg hat mich sofort interessiert: Die in Deutschland geborene Erzählerin Dilan findet einen Weg, sich den traumatisierenden Erlebnissen ihrer Eltern anzunähern, die als kurdische Aktivisten nach Deutschland emigriert sind. Traumata, die auch das Leben der Erzählerin prägen. Die Autorin schickt die Leser auf die Reise einer allmählichen Selbstermächtigung ihrer Heldin – von der im Schweigen gefangenen Jugendlichen zur jungen Frau.

Der Roman »Die Gouvernanten« der französischen Schriftstellerin Anne Serre ist aufgeladen mit unausgesprochenen Wünschen und starkem Begehren. In einem Haus, umschlossen von einem großen Garten, bereiten drei Gouvernanten ein Fest vor. Anne Serre führt die Leser:innen in ein gleichsam traumhaftes, impressionistisches Zwischenreich, sprachlich grazil, erotisch flirrend, real oder surreal – eine eigenwillige Welt, von deren Bildern und Stimmungen man sich gern gefangen nehmen lässt.

➔ Beliban zu Stolberg: »Zweistromland«, Kanon, August, 224 S., 23 €

➔ Anne Serre: »Die Gouvernanten«, Ü: Patricia Klobusiczky, Berenberg, August, 104 S., 24 €

„ Sprachlich grazil, erotisch flirrend: Von Anne Serres Roman lässt man sich gern gefangen nehmen.

2. Aus den aktuellen Programmen hat mich besonders das Buch der österreichischen Schriftstellerin und Bachmann-Preisträgerin Birgit Birnbacher begeistert. »Wovon wir leben« ist im Februar erschienen.

➔ Birgit Birnbacher: »Wovon wir leben«, Zsolnay, 192 S., 24 €



Anna-Lena Markus (links) und Gesa Husemann, Leitung und Programm Literarisches Zentrum Göttingen:



1. *Herbst-Tipp von Anna-Lena Markus:* Deniz Utlus »Vaters Meer« möchte ich in diesem Herbst unbedingt lesen. Bereits in seinem Debütroman »Die Ungehaltenen« hat Utlus gezeigt, dass er ein Meister darin ist, Zustände des »Dazwischen« humorvoll, feinsinnig und poetisch zu beschreiben. Nun warte ich gespannt darauf, wie er eine Vater-Sohn-Beziehung sprachlich entfaltet, in der die Kommunikation auf minimale Augenbewegungen reduziert ist.

➔ Deniz Utlus: »Vaters Meer«, Suhrkamp, August, 383 S., 25 €

„ Antonia Baum macht eine Tiefenbohrung durch Generationen.

Herbst-Tipp von Gesa Husemann: Kein Roman, sondern eine literarische Suche durchsetzt derzeit mein Denken aufs Schönste: Gabriele von Arnims »Der Trost der Schönheit«. Und darum geht es – um das Schöne, um die Schönheit als Motor, als Verteidigung der eigenen Weltwirklichkeit, als Eskapismus, der gleichzeitig notwendiger Selbsterhalt ist. Gabriele von Arnims Gedanken zu verfolgen, ist ein Geschenk: In der Schönheit ihrer Sätze kann die Lesende Trost finden.

➔ Gabriele von Arnim: »Der Trost der Schönheit. Eine Suche«, Rowohlt, 224 S., 22 €, 15. August



2. Gemeinsamer aktueller Buchtipp: Frau, Mutter, Künstlerin, Partnerin, Versorgerin – Psychiatrie. Der Rollendruck, der in »Siegfried« auf Antonia Baums Protagonistin wirkt, ist gewaltig. Nach einem Streit mit ihrem Partner brechen die Schutzwälle. Sie kapituliert – und rekapituliert ihr Leben. Antonia Baum holt in ihrem Roman gekonnt Muster an die Oberfläche, macht eine Tiefenbohrung durch die Generationen, erzählt von Gewalt und Schweigen und geht der Frage nach, was Status- und Herkunftsunterschiede für Beziehungen bedeuten.

➔ Antonia Baum: »Siegfried«, Claassen, 256 S., 24 €



Ana Marwan

wurde 1980 in Murska Sobota geboren, wuchs in Ljubljana auf und studierte dort Vergleichende Literaturwissenschaft. 2005 zog sie nach Wien und studierte Romanistik. Nach Arbeiten in der Verwaltung lebt sie als freie Autorin in Wien; 2022 gewann sie den Bachmann-Preis. Marwans jüngster Roman »Verpuppt« erschien im Frühjahr im Otto Müller Verlag. Seit 2023 ist sie Chefredakteurin von »Literatur und Kritik«.

© Franco Volpi

„Die größte Herausforderung beim Schreiben: beim Löschen etwas übrig zu lassen.“

Ihre Heldin im Alltag?

Ich habe keine fixe Heldin, da Menschen vielschichtig sind und Helden nicht. Gestern war meine Heldin eine weißhaarige, grünäugige Frau auf der Strecke Saalfeld–Nürnberg. Wir standen im Zug wie Sardinen im Öl, und nach zwei Stunden sagte sie strahlend: »Nur noch zwei Stunden!«

Total überbewertet finde ich ...

... Silvesterfeiern, Titel (von Magister- bis Buch-), SPA, Sehenswürdigkeiten, CVs und Baldrian Tropfen.

Slowenien ist für mich ...

... Einbildung, dass es einen Ort gibt, an dem man sich mit Menschen und Dingen auskennen würde, wenn man dort wäre.

Welche Gabe würden Sie gern besitzen?

Als Kind wollte ich immer Gedanken lesen können. Jetzt würde ich gern die Gabe besitzen, meine Wünsche richtig zu formen.

Ihr Traumberuf als Kind?

Wir haben ziemlich entlegen an der Endhaltestelle einer Buslinie gewohnt. Der Fahrer hat in den Pausen draußen immer Trompete gespielt. Ich dachte, das muss schön sein: Busfahren und Musikmachen.

Das Überraschendste, was Ihnen je begegnet ist?

Mein Vater hatte einen Onkel, der immer einen Hut trug. Als meine Cousine kirchlich geheiratet hat, sah ich ihn zum ersten Mal ohne Kopfbedeckung. Er hatte weder eine Glatze noch unbändiges Haar. Sein Haar war ganz normal.

Das Schönste an Wien?

Die U4. Sie verbindet, sie ist großteils oberirdisch und die Haltestellen sind Schlösschen.

Eine Marotte von Ihnen?

Alle neuen Gegenstände muss ich mindestens einen Tag in der Wohnung unberührt lassen, bevor ich sie als meine akzeptiere.

Wo klappt Offline besser als Online?

Das Lustige und das Informative und die Katzen – das klappt online ganz gut, alles andere besser offline.

Die größte Herausforderung beim Schreiben?

Beim Löschen etwas übrig zu lassen. Sich selbst ertragen.

Ihre Lieblingsbeschäftigung?

Katzenvideos schauen. 

IMPRESSUM

Herausgeber

Börsenverein des Deutschen Buchhandels e.V.

Chefredakteurin

Christina Schulte (csch),
c.schulte@mbv-online.de, 069/13 06-508

Stv. Chefredakteurin /

Koordination boersenblatt.net

Sabine van Endert (sve),
s.vanendert@mbv-online.de, -273

Chefs vom Dienst

Petra Gass (pg),
p.gass@mbv-online.de, -338
Guido Heyn (gh),
g.heyne@mbv-online.de, -304

Redaktion

Sabine Cronau (cro),
s.cronau@mbv-online.de, -344
Matthias Glatthor (mg),
m.glatthor@mbv-online.de, -353
Dr. Stefan Hauck (hc),
s.hauck@mbv-online.de, -341
Dr. Michael Roesler-Graichen (roe),
m.roesler-graichen@mbv-online.de, -345
Kai-Uwe Vogt (kuv),
k.vogt@mbv-online.de, -372
Layout Sabine Haus, s.haus@mbv-online.de,
-230 / Julia Zimmermann,
j.zimmermann@mbv-online.de, -230

Redaktionservice Angelika Wagner,
a.wagner@mbv-online.de, -363

E-Mail boersenblatt@mbv-online.de

Internet www.boersenblatt.net

Fax Redaktion 069 / 1306-424

Korrespondenten

Berlin: Holger Heimann,
Leipzig: Nils Kahlefeldt
Geschäftsführung
Ronald Schild, r.schild@mbv-online.de, -225

Verlagsleitung

Dr. Jörg Gerschlaue,
j.gerschlaue@mbv-online.de, -377

Anschrift

Braubachstraße 16, 60311 Frankfurt am
Main, Telefon: 069/1306-550

Anzeigen

Katrin Willwater (verantwortlich),
k.willwater@mbv-online.de, -456 /
Florian Böhler, f.boehler@mbv-online.de,
-219 / Johannes Freidank, j.freidank@
mbv-online.de, -213 / Marisa Hofmann-Wirth,
m.hofmann-wirth@mbv-online.de, -231 /
Jessica Klein, j.klein@mbv-online.de, -218 /
Fax: 069 / 1306-209
E-Mail: anzeigen@mbv-online.de

Vertrieb

Kundenservice, serviceline@mbv-online.de,
-550, Fax: 069 / 1306-255

Erscheinungsweise donnerstags

Bezugsbedingungen

Lieferung nur durch die Post. Normalabo
jährlich: EUR 469. Azubi- und Studentenabo:
EUR 52. Preise sind inklusive Mehrwertsteuer
und gelten für den Versand im Inland. Die
Preise für Auslandsporto erhalten Sie auf
Anfrage. Die Mitglieder des Börsenvereins
erhalten ein Börsenblatt im Rahmen ihrer
Mitgliedschaft kostenlos.

Im Falle höherer Gewalt keinerlei Ansprüche.
Für die Übernahme von Artikeln in Ihren
internen elektronischen Pressespiegel
erhalten Sie die erforderlichen Rechte unter
www.presse-monitor.de oder telefonisch
unter: 030/28 49 30, Presse-Monitor
Deutschland GmbH & Co. KG, Gerichtsstand
Frankfurt am Main und Hamburg.

Anzeigenpreisliste

Es gilt Tarif Nr. 80 vom 1. 1. 2023.

Druck Dierichs Druck + Media GmbH & Co.
KG, Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel



Das Börsenblatt ist Mitglied der Informations-
gemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung
von Werbeträgern e.V. (IVW)

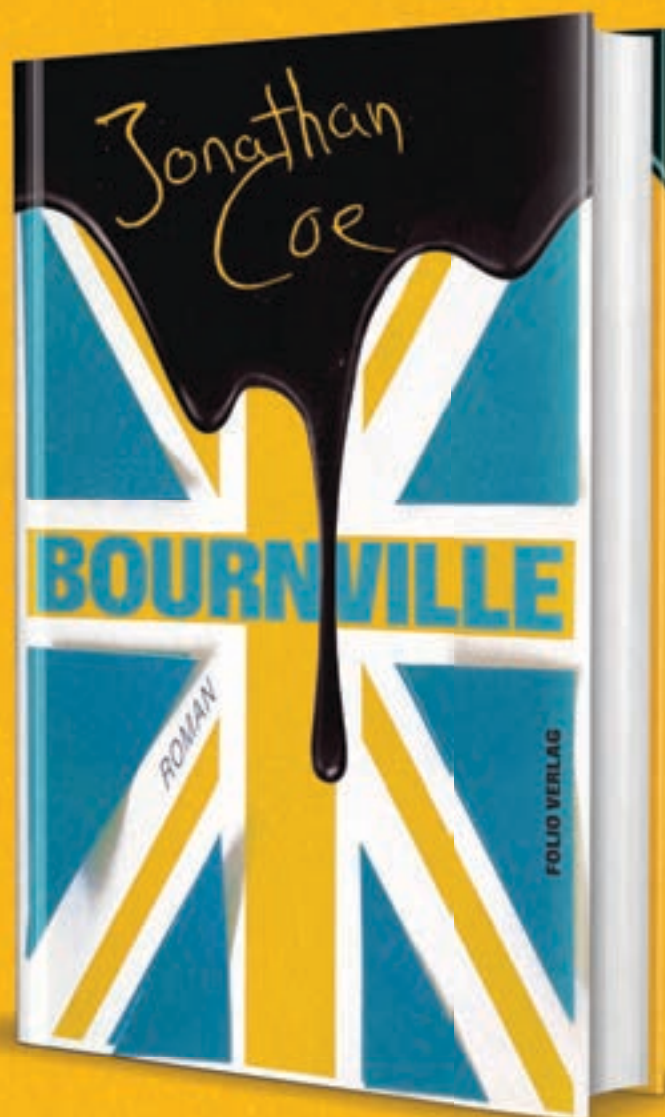
Vom Autor
des Bestsellers
Middle
England

„So wärmend, gehaltvoll
und tröstend wie eine
Tasse heiße Schokolade.“

The Times



Zur Leseprobe



ISBN 978-3-85256-885-0 • [D/A/I] 28,00 € • Erscheint am 22. August 2023

folio

Wien · Bozen | www.folioverlag.com

Füße hoch!

Wir empfehlen
Ihre Bücher.



Buchjournal

EINE MARKE VON MVB

Anzeigenberatung

Tel.: +49 69 1306 220

anzeigen@buchjournal.de

medien.mvb-online.de/buchjournal

Heft 4: ET 30.08.2023 / AS 10.07.2023



Gerhard Wolf

Es war einmal ...

Softcover | 164 Seiten
ISBN 978-3-99131-629-9
EUR (D) 17,40

Der König hat einen Auftrag von höchster Wichtigkeit für sein Volk. Es gilt, ein Spezialfensterputzmittel für die Fenster seines Palastes zu beschaffen. Wem dies gelingt, der soll eine große Belohnung erhalten. Zwei Brüder wagen sich an das Abenteuer heran und erleben dabei märchenhafte und tolle Dinge.



Helena Saphira Studer

Aylana

Softcover | 314 Seiten
ISBN 978-3-99131-991-7
EUR (D) 19,40

Das Elfenvolk ist gespalten. Neben den friedlichen Arcandrin hat sich eine dunkle Seite formiert: Die Shiazul. Aylana, eine junge Drachenkriegerin, kämpft entschlossen um den Schutz allen Lebens – und folgt damit ihrer Bestimmung.



Sabine Kuhn

Glücksreise durch eine bunte Welt voller Botschaften

Hardcover | 74 Seiten
ISBN 978-3-99130-236-0
EUR (D) 20,30

Glücklich sein – das ist es doch, was sich jeder Mensch für das eigene Leben wünscht. Was wie eine unlösbare Aufgabe scheint, kann man mithilfe achtsamer Dankbarkeit ganz leicht im Alltag finden. So werden wir zu Botschaftern des Glücks!

**Manuskripte
herzlich willkommen!**

novum VERLAG FÜR NEUAUTOREN

www.novumverlag.com/neuautor

DIE SPANNENDSTEN ABENTEUER BEGINNEN

im VLB



Das Verzeichnis Lieferbarer Bücher (VLB) ist mit rund 2,5 Millionen Titeln und mehr als 21.000 Verlagen die zentrale Datenplattform für die deutschsprachige Buchbranche. Ob für eine umfassende Beratung und Verfügbarkeit in den Buchhandlungen oder den erfolgreichen Start in den Markt: **Erfolgsgeschichten beginnen im VLB.**

ERFAHREN SIE
MEHR ÜBER
DAS VLB AUF:
www.vlb.de

VLB

EINE MARKE VON MVB

**Lassen Sie sich
von uns beraten!**

Kundenservice
Tel.: +49 69 1306-550
kundenservice@mvp-online.de
www.vlb.de

An alle, die Herzrasen lieben

Schalten Sie Ihre Anzeige im Börsenblatt Spezial Krimi & Thriller

Herzrasen & Gänsehaut – das lösen Ihre Titel aus? Dann präsentieren Sie Ihre Titel im thematisch passenden Umfeld, dem Börsenblatt Spezial Krimi & Thriller und zeigen dem Sortiment, welche neuen Highlights in keiner Buchhandlung fehlen dürfen.

Heft 26

Erscheinungstermin: 29.06.2023

Anzeigenschluss: 22.06.2023, 10 Uhr

Druckunterlagenschluss: 23.06.2023, 10 Uhr

Jetzt
buchen!

Börsenblatt

EINE MARKE VON MVB

Anzeigenteam

Tel.: +49 69 1306-220

anzeigen@mvb-online.de

medien.mvb-online.de/boersenblatt

»Eichen müssen her!« Die Trilogie jetzt auch im Schubser



Ein besonders hochwertiges Geschenk mit Fadenheftung und Lesebändchen oder im Taschenbuchformat
Untschl-Verlag

Ein weiser, zeitreisender Druide erhält im 8. Jahrhundert während einer Vision den Auftrag, den Weltuntergang im Jahr 2124 zu verhindern. Daraufhin scharf er eine fähige Gemeinschaft aus tapferen Menschen und selbstlosen Fabelwesen um sich. Gemeinsam versuchen sie in der stets fesselnden Erzählung, die Erde in unserer realen Gegenwart vor der endgültigen Zerstörung zu bewahren.

ISBN: 978-3-910717-04-6, 978-3-910717-08-4 u.a.

1560 Seiten Spannung, Unterhaltung sowie Überraschung pur. Fantasy vom Feinsten von Amanda Gruenschild. »Eine Trilogie, die man unbedingt gelesen haben muss.«



Die neuen Bücherscheck-Geschenkhüllen sind da.

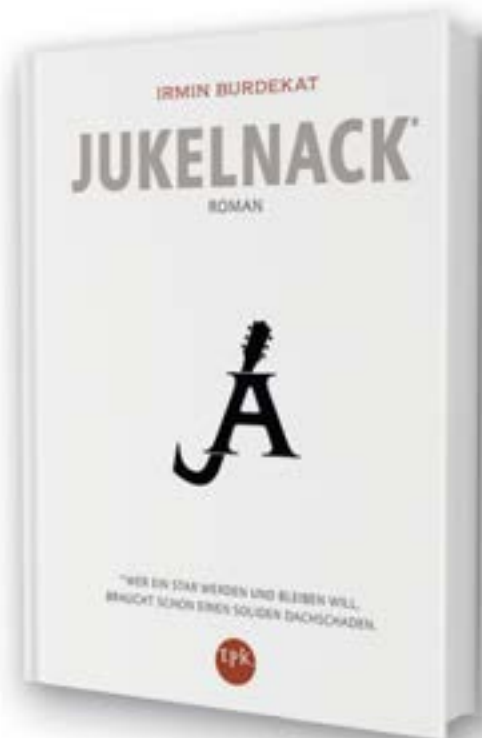
Bieten Sie Ihren Kunden jetzt noch mehr Auswahl zu jedem Anlass und somit echte Freude am Verschenken – mit unseren neuen Geschenkhüllen.

Alle Motive gleich entdecken und bestellen unter:
www.mvb-online.de/geschenkhuelen

Bücherscheck 

EINE MARKE VON MVB

PAPA LANGWEILER, SOHN ROCKSTAR!



DIE SCHRÄGSTE FAMILIENSAGA DES JAHRES

Irmin Burdekats wilder Generationen-Roman spannt den Faden über zwei Lebenswelten, die voneinander geprägt und unauflöslich miteinander verbunden sind. Skurril, witzig und mit weltklugem Tiefsinn.



WWW.JUKELNACK.DE

Offen für was Neues?

Verliebt
Euch neu!

Der Neustart mit Potenzial.

Jetzt mit VLB-TIX noch schneller und intuitiver
#GemeinsamDigitalBuchhandeln.
Neuheiten präsentieren und Lieblingsbücher für das
eigene Sortiment entdecken war noch nie so attraktiv.
Ein Perfect Match für die ganze Buchbranche.



Probiert es aus:
www.vlbtix.de/perfectmatch

VLB-TIX 

EINE MARKE VON MVB

Wir beraten gerne.

Kundenservice
Tel.: +49 69 1306-515
vlbtix@mvb-online.de
www.vlbtix.de

seitenreich –
Ihr Vorteilsprogramm

Neue Angebote
für unsere Mitglieder

ÖKOBON – NACHHALTIGES BONPAPIER
MIT BRANCHENEINDRUCK
3WplusP – TYPESETTING FÜR VERLAGE

IHRE VORTEILE SIND VIELFÄLTIG – WIR BERATEN SIE GERNE.

BARGELD- UND KONTAKTLOS ZAHLEN
STROM UND GAS
P L A K A T W E R B U N G
PAKETVERSAND
DIGITALE BUCHHALTUNG
DIGITALE SICHTBARKEIT
SCHAUFENSTER UND RAUMGESTALTUNG
E I N R I C H T U N G
PAKETSHOP UND BÜROBEDARF
NEUWAGENLEASING UND -KAUF
VERSICHERUNGEN

seitenreich – Ihr Vorteilsprogramm
Telefon: + 49 69 13 06 270
E-Mail: seitenreich@boev.de
www.boersenverein.de/seitenreich

**Börsenverein des
Deutschen Buchhandels** 

Cody Mcfadyen

*13. Februar 1968 †17. Mai 2023

Wir trauern um unseren Autor.
Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Frau Hyeri und seiner Familie.

Bastei Lübbe AG

Birgit Lübbe, Vorstände Soheil Dastyari, Simon Decot, Sandra Dittert, Joachim Herbst
mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

Köln im Juni 2023

Prof. Dr. Ludger Claßen

* 1.2.1953 † 30.5.2023

Wir verlieren nicht nur einen Verleger,
der die Geschicke des Klartext Verlags über 30 Jahre
durch gute und schlechte Zeiten geleitet,
über 3500 Bücher verlegt und
das Ruhrgebiet „publizistisch“ erfunden hat.

Das ganze Ruhrgebiet verliert einen Netzwerker, Ideengeber,
Kulturmenschen, Fürsprecher, echten Malocher und Freund.

Wir, die gesamte Buchbranche und die Region
verdanken Ludger Claßen sehr viel.

Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie.

Die Mitarbeitenden des Klartext Verlags
zusammen mit
der Geschäftsführung und Mitarbeitenden der FUNKE Mediengruppe



Foto: © Stefan Nimmesgern

Philippe Pozzo di Borgo

1951–2023

»Die Klarsichtigkeit der Menschen,
die aus der Norm fallen, ist vielleicht
geeignet, Augen zu öffnen.«

Wir trauern um einen
wichtigen Autor und Botschafter,
einen wunderbaren Menschen.

 FRANZÖSISCHES INSTITUT
BERLIN

ELISABETH RUGE AGENTUR

FISCHER 

HIRZEL

Wir trauern um unseren langjährigen und geschätzten Mitarbeiter

Siegfried Fischer

26. November 1946 – 15. Mai 2023

Siegfried Fischer war seit 1973 für den Kosmos Verlag
als Redakteur und Hersteller tätig. Auch nach seinem
Ausscheiden aus dem aktiven Berufsleben wirkte
er bis zuletzt am bekannten Kosmos Himmelsjahr mit.

Wir sind Siegfried Fischer sehr dankbar für seine
fantastische Arbeit und seine langjährige Treue.

Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie.

Michael Fleissner mit allen
Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Franckh-Kosmos Verlags

KOSMOS

Luca Di Fulvio

*13. Mai 1957 †31. Mai 2023

In seinem bekanntesten Roman hat Luca einen Jungen auserkoren, den Menschen Träume zu schenken. Im wirklichen Leben hat Luca selbst uns diese Träume geschenkt. Mit seinen Geschichten, mit seiner Freundschaft. Ein großer Erzähler, ein ganz besonderer Mensch ist von uns gegangen.

Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Frau Elisa und seiner Familie.

Bastei Lübbe AG

Birgit Lübbe, Vorstände Soheil Dastyari, Simon Decot, Sandra Dittert, Joachim Herbst
mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

Köln im Juni 2023



Consumer Insights beweisen: Mehr Frauen als Männer kaufen belletristische Bücher.
Cartoonist Schneckensteiff hat einen Vorschlag zur Umsatzstabilisierung: die Herrenaussage.

Bewegte

Schau fenster

AN



Bewegt bild: die neue aufmerksamsstarke Werbeform für Ihr Schaufenster!

Animierte und rollierende Werbetafeln sind ein Garant für mehr Aufmerksamkeit und bieten vielseitige Möglichkeiten der Inszenierung. Und diese Form der Werbung ist jetzt auch im Buchhandel verfügbar. Die bewegten Bilder am PoS sind ein echter Hingucker. Sichern Sie sich jetzt Ihren Bildschirm in zwei unterschiedlichen Größen und machen Sie Ihr Schaufenster zum Publikumsmagneten.



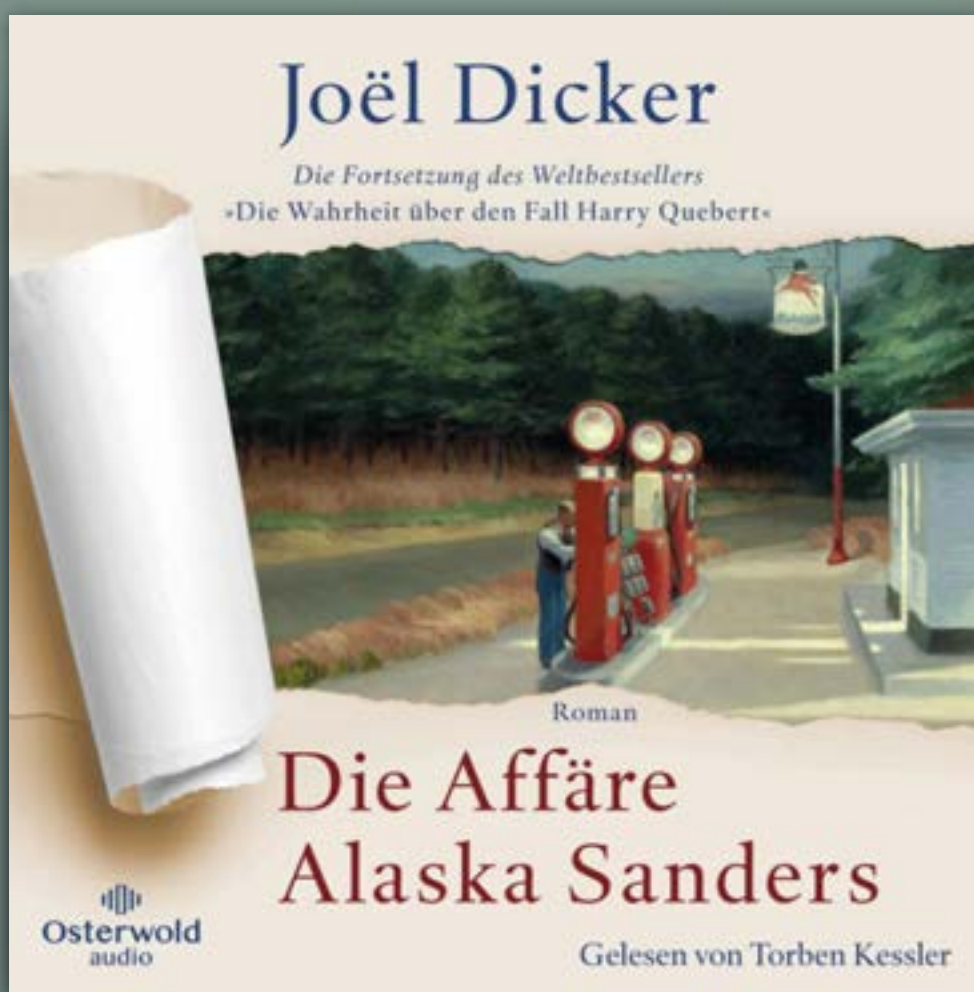
[www.medien.mvb-online.de/
bewegte-schau fenster](http://www.medien.mvb-online.de/bewegte-schau fenster)

MVB ➡

Kundenservice

Tel.: +49 69 1306-550
kundenservice@mvb-online.de
www.mvb-online.de

Endlich – Die Fortsetzung des Weltbestsellers »Die Wahrheit über den Fall Harry Quebert«



Gelesen von Torben Kessler | 978-3-86952-577-8
Osterwoldaudio im Hörbuch Hamburg Verlag
26 € | bereits erschienen



Bestellen Sie jetzt unter
Tel. **0711 7860 2254** oder
bestellung@zeitfracht.de

Entdecken Sie mehr Hörwelten unter www.hoerbuch-hamburg.de



**Hörbuch
Hamburg**

